Der oberschlesische Wanderer

Der Wanderer erscheint werktäglich nachmittags. Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 70 Pfg., frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2,10 Mk.

Oberschlesische Zeitung

Anzeigengebühr für Auswärts und amtliche Anzeigen die Kolonelzeile, 50 mm = 25 Pf.; die Reklamezeile 100 mm = 80 Pf.; im Industriegebiet: Inseratenzeile 20 Pf., die Reklamezeile 60 Pf.; Offerten- u. Auskunftsvermittlung 25. Pf.; Beilagengebühr 4,00 M. ‰ für die Gesamtauflage, für Teilauflage pro ‰ 5,00 M.

Aelteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.

Gleiwitz, Kirchplatz 1.
Beuthen, Bahnhofstraße 26.
Zabrze, Dorotheenstraße 14.
Kattowitz, Beatestraße 2.
Königshütte, Kaiserstraße 48.

Die Familie jedes durch einen Unfall zu Tode kommenden Abonnenten des Wanderers hat nach Erfüllung der von Zeit zu Zeit darüber veröffentlichten Bedingungen Anspruch auf **Eintausendfünfhundert Mark**, für Bergleute unter Tage auf **Eintausend Mark**, die vom Verlage des Wanderers in Gleiwitz gezahlt werden. Die Bedingungen werden ab und zu im Wanderer veröffentlicht.

Bei etwaiger Beitreibung von Anzeigengebühren durch gerichtliche Mitwirkung, bei Akkorden od. beim Konkurs fällt jede Rabattbewilligung fort.

Fernspr. Gleiwitz 171 u. 172.
Fernsprecher Beuthen 1683.
Fernsprecher Zabrze 78.
Fernsprecher Kattowitz 1418.
Fernspr. Königshütte 1348.

1910 — Nr. 221. 10 Seiten. **Montag, 26. September.** Telegramme: Wanderer Gleiwitz. **83. Jahrgang.**

Letzte Depeschen.

Telegr. Nachrichtendienst des „Oberschl. Wanderer".

(Nachdruck unserer Privat-Depeschen verboten.)

(Aus dem Wolffschen Depeschenbureau Berlin-Breslau.)

Erhöhung des Reichsbank-Diskonts.

w. Berlin, 26. Sept. Die Reichsbank erhöhte den Diskont auf 5 %, den Lombardzinsfuß auf 6 %.

Streikende als Demonstranten.

w. Berlin, 26. Sept. Schwere Ausschreitungen die sich am Sonnabend in Moabit zwischen streikenden Kohlenarbeitern und Arbeitswilligen der Firma Kupfer & Co. abspielten, veranlaßten die Polizei, auch gestern ein starkes Schutzmannsaufgebot in der Nähe des Kohlenplatzes zu halten. Für den heutigen Montag wurden die Wachmannschaften auf 150 verstärkt.

Gemütliches vom Oktoberfest.

w. München, 26. Sept. Nach Schluß des Oktoberfestes am Hauptsonntage entstand gestern abend auf der Festwiese ein gewaltiger Tumult infolge der Verhaftung zweier Messerhelden. Bei der Polizeiwache, auf die sie gebracht waren, protestierten etwa 3 bis 4000 Menschen durch Lärmen und Johlen gegen die Verhaftung. Einem Aufgebot von 50 Schutzleuten gelang es, die Tumultuanten zu zerstreuen, so daß das auf der Wiese bereit gehaltene Militär nicht in Anspruch genommen wurde.

Cholera in Neapel.

w. Rom, 26. Sept. Bei dem Schuhmacher Ernesto Gigilette wurde Cholera festgestellt.

w. Rom, 26. Sept. Seit einiger Zeit kamen in Neapel zahlreiche Fälle von Brechdurchfall mit tödlichem Ausgange vor. Es ereignen sich fortwährend zahlreiche neue Fälle.

Unglück auf der Rennbahn.

w. Kopenhagen, 26. Sept. Beim Internationalen Pferderennen in Klopfenburg stürzte das deutsche Pferd „Conradi". Der Reiter, Leutnant von Wangenheim, erlitt eine Gehirnerschütterung.

(Aus dem telegraphischen Bureau L. Hirsch, Berlin.)

Zum Offiziersdrama.

h. Berlin, 26. Sept. Das Befinden des Leutnants ist immer noch besorgniserregend; dagegen hat sich der Zustand seiner Geliebten, der Schneiderin Grabow, wesentlich gebessert. (Siehe die N. N.)

In den Fürstenstand.

h. Wien, 26. Sept. Der Gatte der Enkelin des Kaisers Franz Josef, Graf Seefried, der seinerzeit als bayrischer Offizier die Tochter der Prinzessin Gisela von Bayern entführte und sie heiratete und der anläßlich seiner Heirat vom Kaiser Franz Josef in den Grafenstand erhoben wurde, wird zu seinem 40. Geburtstage in den Fürstenstand erhoben werden.

Aviatische Unfälle.

h. Trier, 26. Sept. Bei seinen Probeflügen zum Ueberlandflug Trier—Metz wurde der Wrightflieger Haas in der ersten Kurve von einem Windstoße erfaßt und zu Boden gedrückt. Sein Apparat wurde vollständig zertrümmert, während der Aviater ohne Verletzungen davonkam.

h. Paris, 26. Sept. Auf dem Manöverfelde von Chartres erlitt der Aviater Poillot bei einem Fluge, den er mit einem Sevary-Zweidecker in Begleitung eines Zöglings unternommen hatte, einen tödlichen Unfall. Nach einer großen Anzahl gut gelungener Flüge, die er mit zahlreichen Schülern bereits unternommen hatte, erhob er sich gestern mit einem 5. Schüler in die Luft und flog eine Runde ab, nach der dann der Todessturz erfolgte. Poillot wurde tot unter den Trümmern hervorgezogen. Er hatte sich die Wirbelsäule gebrochen. Sein Schüler und Mitfahrer, der einen Schädelbruch erlitten hatte, wurde ins Spital überführt. In der Nähe von Maubeuge stürzte während eines Ueberlandfluges der Aviater Fontenelle aus bedeutender Höhe ab. Sein Zustand ist hoffnungslos. — Der französische Aviater Vulliere ist auf dem Flugfelde von Chalons abgestürzt. Der Flieger trug außer Fleischwunden einen komplizierten Schädelbruch davon. Sein Apparat ist vollständig zertrümmert.

Sabotage.

h. Paris, 26. Sept. In der Nähe von Paris sind in der vergangenen Nacht an 2 Stellen zahlreiche Telegraphendrähte zerschnitten worden. 17 Drähte gehören zum Zentraldienst der Eisenbahnlinie Paris—Lion—Mittelmeer, 20 dienen dem staatlichen Telegraphenverkehr.

Amtliche Wettervorauslage.

Teilweise heiter, nachts kalt.

Vom Friedensbündnis.

h. Berlin, 25. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt an der Spitze ihrer heutigen Wochenrundschau: „In der ersten Hälfte der abgelaufenen Woche ist die alte Kaiserstadt an der Donau Schauplatz von Ereignissen gewesen, die der Welt von neuem vor Augen stellten, wie die Herrscher Deutschlands und Oesterreich-Ungarns durch innige Freundschaft und treue Bundesgenossenschaft verbunden sind und wie feste Wurzeln das sie verknüpfende Bundnis in dem Bewußtsein der Völker der beiden Reiche geschlagen hat. Kaiser Wilhelm war in Wien eingetroffen, um dem ehrwürdigen Träger der habsburgischen Krone zur Vollendung des 80. Lebensjahres seine Glückwünsche darzubringen und dem väterlichen Freunde auch bei diesem Anlaß die Verehrung zu bezeugen, der unser Kaiser so oft herzlichen Ausdruck verliehen hat. Der intime Charakter, der dem Besuche unseres Herrschers aufgeprägt war, blieb gewahrt wie bei den Veranstaltungen des Hofes so auch beim Empfange des hohen Gastes im Wiener Rathause. und gerade dieser intime Charakter ist es, der dem Verlauf der Wiener Tage eigene Farbe und Stimmung gab. In der von Herzen kommenden Wärme, mit der der Kaiser durch die Vertreter der Wiener Bürgerschaft bewillkommnet wurde, sowie in der begeisterten Aufnahme der kaiserlichen Erwiderung auf die Begrüßungsansprache äußerten sich die innigen Empfindungen, die unserem Kaiser, dem treuen Freunde und Verbündeten des allverehrten Herrschers Oesterreich-Ungarns, von der Bevölkerung der österreichischen Hauptstadt entgegengebracht werden, die, wie die „Wiener Abendpost" hervorhob, als getreuer Dolmetsch der Empfindungen aller Völker der Monarchie gelten kann. Wir in Deutschland sind diesen Kundgebungen mit freudiger Anteilnahme gefolgt, und das deutsche Volk begrüßt sie als neue Beweise einer fortschreitenden Vertiefung des einzigartigen Verhältnisses, das die beiden Kaisermächte miteinander verknüpft. Das zum Dreibund erweiterte Friedensbündnis hat seine hohe Aufgabe seit einem Menschenalter in glänzender Weise erfüllt und wird auch fernerhin zum Segen der Völkerwohlfahrt wirksam bleiben.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Nachdr. verb.) S. Magdeburg, 23. Sept.

Die Besprechung des parlamentarischen Berichts wird zu Ende geführt. Es folgen Abstimmungen, die die Annahme folgender Anträge ergeben: Berlin IV. Kreis: „Die Reichstagsfraktion zu beauftragen, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, um die Jugend gegen den Alkoholismus zu schützen", Berlin III. Kreis: „Die Reichstagsfraktion zu beauftragen, einen Antrag einzubringen, in dem der Sonntag als Wahltag für den Reichstag und die Landtage gefordert wird", Solingen: „Die Reichstagsfraktion zu ersuchen, bei Beratung des Justizetats die Wahlrechtsjustiz und die Streikjustiz einer eingehenden gründlichen Kritik zu unterziehen", Lübeck: „Die Reichstagsfraktion ist zu ersuchen, die Regierung wegen der immer häufiger vorkommenden

russischen Grenzübergriffe

zu interpellieren, was sie zu tun gedenkt, um für die Zukunft die Mißgriffe der zarischen Soldateska zu verhindern". Ebenso wird die Resolution des Parteivorstandes über den „Fleischwucher" angenommen.

Dr. Liebknecht (Berlin) begründet zwei Anträge des Kreises Osthavelland, die sich sehr scharf gegen die „infame Vergewaltigung Finnlands" und gegen den

Aufenthalt des Zaren auf deutschem Boden

richten. Der Redner führt aus: „Prunkvoller ist der Zar in Deutschland wohl noch nie aufgenommen worden und auch wohl kein anderer Herrscher. Es sind deutsche Steuergroschen ausgegeben worden für den Empfang des Zaren. Der Zar ist schuld an all den russischen Greueln. Es ist Unsinn zu sagen, daß er nur das Etikett für die Handlungen anderer ist." Der Redner verbreitet sich eingehend über die Bedrückung der Juden in Rußland und die Vergewaltigung des finnischen Volkes. Man hat in Hessen und Preußen den Zaren in einer Weise geschützt, die russischer ist als russisch. (Lebhaftes sehr richtig.) Der Antrag, der sich gegen den Aufenthalt des Zaren auf deutschem Boden wendet, wird einstimmig angenommen mit einem Zusatz, der das Verhalten der hessischen und preußischen Reaktion brandmarkt.

Sodann wird in die Besprechung der

preußischen Wahlrechtsvorlage

eingetreten. Referent ist Abg. Bergmann: Selbst die Türkei hat jetzt eine gesetzgeberische Körperschaft bekommen; bei uns in Norddeutschland sieht es noch sehr traurig aus. Wir fordern das geheime, gleiche und direkte Wahlrecht für alle Personen beiderlei Geschlechts vom 20. Lebensjahre an, unter Abschaffung des Zweikammersystems. In der ersten Kammer hat sich geradezu eine Volksfeindschaft herausgebildet. Selbst Prinz Ludwig von Bayern hat das anerkannt. Die Regelung der Wahlrechtsfrage in Süddeutschland hat uns ein großes Stück vorwärts gebracht. (Erneutes lebhaftes Hört! hört! bei den Süddeutschen.) Als die Rede des Prinzen Ludwig bekannt wurde, sagte der Herr v. Oldenburg: „Wenn das so weiter geht, wird es notwendig sein, mit dem Bajonett einmal nach Süddeutschland Ordnung zu bringen". Redner behandelt eingehend die verschiedenen Wahlrechtsfragen in Preußen. Die Behauptung, daß Herr v. Heydebrand der ungekrönte König von Preußen sei, ist keine Erfindung, sondern Wirklichkeit. Redner wendet sich dann gegen das Zentrum. Vom Bürgertum ist eine ernste Bekämpfung des Wahlrechts nicht zu erwarten. Hier hat das Bürgertum wieder einmal seine Indolenz gezeigt. Wir haben auch durch unsere Demonstrationen Erfolge erzielt. Bethmann-Hollweg sprach von Irregeleiteten; da irrt er sich aber gewaltig. Es ist uns ein kleines,

die Genossen wieder auf der Straße marschieren

zu lassen, noch viel wuchtiger, noch viel kraftvoller als es bisher der Fall war. Der Redner schließt mit den Worten: „Nieder mit dem elenden, schmachvollen Dreiklassenwahlrecht, her mit dem allgemeinen Wahlrecht. (Lebhafter Beifall.)

Es fogt eine längere Besprechung, in der u. a. Müllers-München eine Ansprache hält, der hofft, daß es den Genossen in Preußen gelingen wird, die wirklich liberalen Kreise, die sich noch nachträglich auf ihre Pflicht besinnen, ohne weiteres bei dem Kampfe als Bundesgenossen zu akzeptieren. — Hildenbrand erklärt die Bereitwilligkeit der württembergischen Genossen, Schulter an Schulter mit den preußischen den Wahlrechtskampf zu führen. — Frank (Mannheim): Auch wir badischen Genossen werden den preußischen Genossen in ihrem schweren Kampfe Hilfe leisten, denn die preußischen Wahlrechtskämpfer sind die wahren Kulturträger. — Ulrich (Offenbach) drückt die Zustimmung der hessischen Genossen zur Hilfeleistung aus. — Hug (Oldenburg) verspricht die Hilfe der oldenburgischen Genossen. — Starosson (Rostock): Auch wir Mecklenburger haben ein großes Interesse an einem guten preußischen Wahlrecht. Es werde hoffentlich bald gelingen, Mecklenburg durch Preußen zu erlösen.

Alle diese Zustimmungserklärungen der nichtpreußischen Delegierten wurden mit nicht endenwollendem Beifall aufgenommen.

Am Nachmittag wurde die Aussprache über die Wahlrechtsfrage fortgesetzt. — Rosa Luxemburg begründete den hierzu vorliegenden Antrag und führt dabei aus: Die Resolution des Vorstandes läßt nicht erkennen, daß wir im preußischen Wahlkampf ein gutes Stück vorwärts gekommen sind. Wir müssen dann den Massen sagen: Ihr habt noch ein wirksames Mittel, den politischen

Massenstreik.

Dazu helfen schon die Säbelattacken und die Angriffe der Polizei. Wir wissen, daß in den Gewerkschaften eine Bewegung dagegen besteht, daß man die Frage öffentlich erörtert. Der Massenstreik stellt eine gute soziale Erziehung dar. Wir können nicht festlegen wann und wo der Streik kommt, aber wir haben die Pflicht, die Massen auf die Aufgaben, die ihrer harren, vorzubereiten.

Limpertz (Essen a. R.) bringt die Anweisung des vor zwei Jahren verabschiedeten kommandierenden Generals des 7. Armeekorps v. Bissing zur Sprache, die genaue Anordnungen enthält, wie sich das Militär bei Straßenkämpfen benehmen solle.

Weiter sprachen: Weil (Straßburg); Antrick (Braunschweig): Unser Landtag ist eine Spottgeburt von Dreck aber ohne Feuer. Wenn Sie sich diese Bauernstube ansehen, werden Sie finden, daß davon nichts zu erwarten ist. Wilhelm Raabe ist Ehrenbürger von Braunschweig, aber das Wahlrecht besitzt er nicht. — Endlich Ernst (Berlin): Wir Berliner sind nicht etwa prinzipielle Gegner der Massenstreiks. Vor der Anwendung des Mittels müssen wir aber auch die Gewerkschaften hören. Ich bitte die Resolution Luxemburo abzulehnen.

Inzwischen ist eine Erklärung eingegangen, unterschrieben von Sachse und einigen 30 anderen Delegierten, die lautet: „Die unterschriebenen Parteitagsdelegierten legen die entschiedenste Verwahrung ein, gegen die Einbringung des Antrages Luxemburg. Es ist nötig, daß die Frage der Erörterung und Propagierung des Massenstreikes zwischen Parteivorstand und Generalkommission vorher beraten wird, ehe sie an den Parteitag zur Entscheidung gelangt. Der Antrag Luxemburg kann nur die Wirkung haben, das erfreuliche Einvernehmen zwischen beiden Vertretungen der deutschen Arbeiterbewegung zu stören" (Zustimmung und Widerspruch).

In der Debatte kommen eine ganze Anzahl Gegner (Leinert-Hannover, Severing-Bielefeld) und Freunde Driesmann-Hanau, Klara Zetkin, Förster-Hamburg) der Resolution Luxemburg zu Worte. — Die Resolution des Parteivorstandes wird mit großer Mehrheit angenommen, desgl. der erste Satz des Antrages Luxemburg.

Der Parteitag nahm dann ein Referat von Pleißner (Dresden), über die

Genossenschaftsfrage

entgegen. Hierzu liegt der bereits mitgeteilte Antrag des Parteivorstandes und der Kontrollkommission vor. Es heißt in der Resolution, daß das Eintreten für die Konsumvereine den Klasseninteressen des Proletariats entspreche, denn die genossenschaftliche Tätigkeit sei eine wirksame Ergänzung des politischen und gewerkschaftlichen Kampfes für die Hebung der Lage der Arbeiterklasse. Das Genossenschaftswesen hat sich kolossal entwickelt, besonders in Sachsen. Früher segelte es im antisemitischen Fahrwasser. Dieser Umstand hat im wesentlichen mit zur Förderung unserer Konsumgenossenschaften geführt, die sich zum größten Teil aus kleinen Anfängen entwickelt haben. Wir müssen die Genossenschaften zu einem Hilfsmittel der modernen Arbeiterbewegung machen. Viele Genossen haben da noch nicht ihre Pflicht getan. Nach dem Referat wird die Sitzung abgebrochen und auf morgen vertagt.

Die Liste für den Vorstand weist wieder dieselben Namen auf: Bebel, Singer, Molkenbuhr, Ebert, Müller, Pfannkuch und Frau Zietz.

H. Magdeburg, 24. September.

Das Interesse an der Tagung hat ziemlich abgeflaut, verschiedene Delegierte sind bereits abgereist. — Nach Beendigung der Diskussion über die Genossenschaftsfrage wurde hierzu die Resolution des Vorstandes angenommen. — Ueber die Reichsversicherungsordnung referierte dann Molkenbuhr (Berlin). Eine Diskussion über das Referat fand nicht statt.

Der Parteitag ging dann zur Beratung der Anträge über. zu dem Antrag, der den Beschluß des vorjährigen Parteitages betr. den

Schnapsboykott

in die Erinnerung bringt, liegt folgender Zusatzantrag vor: „Den Parteiorganisationen wird empfohlen, dem Trinkzwange bei Versammlungen und Sitzungen durch Vereinbarungen mit den Gastwirten abzuhelfen." Hierzu wird noch mit beraten ein Antrag des

ersten pfälzischen Wahlkreises, die derzeitigen Schnaps- und Bierpreiserhöhungen nach Kräften auszunutzen, um die Arbeiterklasse mehr als bisher auf die Schädlichkeit und Gefahr des Alkoholgenusses hinzuweisen. — Die Anträge mit dem Zusatz werden angenommen.

Nach Besprechung einer Beschwerde über die Lichtenberger Polizei 2c. soll dann die Wahl des nächsten Tagungsortes stattfinden. — Vorsitzender Dietz: Wir stehen in diesem Jahre in außerordentlichen Verhältnissen und es ist anzunehmen, daß wir im nächsten Jahre einen **außerordentlichen Parteitag** einberufen müssen. Da bitte ich, es ausnahmsweise dem Vorstand zu überlassen, wo der nächste Tag am zweckmäßigsten abgehalten wird. Die Delegierten beschließen demgemäß. — Hierauf wird das Resultat der Wahlen bekanntgegeben. Im ganzen sind 350 Stimmen vertreten. Der alte Vorstand wird wiedergewählt und zwar erhält Bebel 344, Singer 342, Gerisch 344, Ebert 340, Molkenbuhr 348, Müller 292, Pfannkuch 330 und Frau Zietz 331 Stimmen. Von den zersplitterten Stimmen fiel eine auf Frank als Vorsitzenden. Die Mitglieder der Kontrollkommission wurden wiedergewählt. Darauf nimmt der Vorsitzende Dietz das Wort zur

Schlußansprache:

Unsere Verhandlungen standen unter dem Zeichen einer klaren Sachlichkeit, wenn auch einige aufreibende Momente nicht vermieden werden konnten. Es liegt das in unserem ureigenen Wesen, daß wir die Meinungsfreiheit nicht einstellen können. Kein Delegierter wird aber mit einem bitteren Gefühl den Parteitag verlassen. Redner gibt dann einen Ueberblick über die geschäftliche Lage und sagt über die Erledigung der Badischen Budgetbewilligung: Die Erörterung dieser Angelegenheit war für uns keine angenehme, aber sie ist erledigt worden, wie sie erledigt werden mußte. Harte Worte sind gefallen von rechts nach links. Aber als der Streit zu Ende war, kam die von richtigem parteigenössischem Geist getragene Erklärung der süddeutschen Genossen vom Freitag. Das war keine Sentimentalität, sondern Freude über die Einigung zwischen Nord und Süd des Vaterlandes. Parteigenossen! Der alte Liebknecht sagte einmal: Dem Feinde die geballte Faust, dem Strauchelnden die helfende Hand. Sie wissen, was ich damit meine. Unsere Arbeit gleicht einem großen Hause, das viele Wohnungen hat. Ohne ein Aufeinanderplatzen der Meinungen geht es nicht ab. Aber die Hausordnung muß von allen ohne Unterschied respektiert werden. (Stürmische Zustimmung.) Ich komme zum Schluß. Das was uns alle bewegt und die Partei vor schwere Aufgaben stellt, ist der preußische Wahlrechtskampf. Er muß zu einem glücklichen Ende geführt werden und wenn ich Ihre kampfesmutigen Gesichter sehe, ist an dem Ausgang nicht zu zweifeln. Wenn die Liberalen uns zu diesem Kampfe als offizielle Bundesgenossen haben wollen, so sehen sie den Wald vor Bäumen nicht. Wir sind schon zu häufig geleimt worden, um nochmals darauf reinzufallen. — Als das stolze Wort fiel: Deutschlands Zukunft liegt auf dem Wasser, fiel auch das Wort von den vaterlandslosen Gesellen. Das hat uns freilich nur ein mitleidiges Lächeln entlockt. Die Zukunft Deutschlands liegt in der sozialistischen Arbeiterbewegung, darin, daß die Kultur nirgends so sicher ruht wie in den Köpfen der Arbeiter. Der Redner schließt mit einem Hoch auf die sozialdemokratische Partei Deutschlands und die Sozialdemokratie aller Länder. Die Delegierten stimmen die Arbeitermarseillaise an.

Gleiwitzer Nachrichten.

Kirchplatz 1. 26. September 1910 Fernspr. 171. u. 172

Die Straßenbahn in städtischer Regie oder verpachtet?

Man hat oft davon gesprochen, unsere „Elektrische" müsse im Interesse des Verkehrs und nicht zuletzt im Interesse der Stadt — oder der Städte — in den Besitz der Kommune übergehen. Die für diese Idee Erwärmten werden gerne lesen, was die „K. Ztg." über die Verpachtung der Straßenbahn in Königsberg i. Pr. schreibt:

Während andere Großstädte immer noch bemüht sind, die Straßenbahnen in eigene Hand zu bekommen, beabsichtigt die Stadtgemeinde in Königsberg i. Pr. die städtischen Elektrizitätswerke und die städtische Straßenbahn an die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin vom 1. Oktober ab zu verpachten. Der Vorgang wird in kommunalpolitischen Kreisen über Königsberg hinaus Aufsehen erregen und eine recht verschiedene Beurteilung finden. Vielfach wird man ihn vielleicht gar schon als ein Zeichen der beginnenden Abkehr vom Kommunal-Sozialismus ansehen. Dazu bietet aber, wie uns in einem Briefe aus Königsberg, der interessante Vergleiche mit westdeutschen, z. B. kölnischen Verkehrsverhältnissen nahelegt, geschrieben wird, die Verpachtung der dortigen städtischen elektrischen Werke keinen Anlaß. Nicht grundsätzliche Gegnerschaft gegen den Kommunalbetrieb, sondern lediglich der wirtschaftliche Vorteil ist es, der den Magistrat veranlaßt hat, dem Pachtangebot der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft nach langwierigen Verhandlungen zuzustimmen. Die städtische Straßenbahn ist seit Jahren ein Schmerzenskind der Stadt Königsberg sie rentierte sich einigermaßen, als die Stadt nur wenige Linien betrieb. Das Blatt wandte sich aber, als im Jahre 1901 die Gemeinde, die bis dahin von einer Privat-Gesellschaft betriebene Pferdebahn, d. h. deren städtische Linien übernahm, und sie sofort in eine elektrische Bahn umwandelte. Die Kosten der Umwandlung waren, zumal umfangreiche Straßenneupflasterungen damit verbunden waren, recht erheblich; dazu kam, daß die Stadt Linien mit übernehmen mußte, die nichts weniger als rentabel waren und daß sie sich außerdem gerade in dem belebten Hafenvorort nicht entwickeln konnte, da sich dort die Pferdebahn vor der Eingemeindung das Monopol gesichert hatte. Alle diese Umstände führten dazu, daß die Stadt von Anfang an bei der Straßenbahn mit einem Fehlbetrag arbeitete. Auch die völlige Verschmelzung der früheren Pferdebahn mit der städtischen „Elektrischen", die im vorigen Jahre erfolgte, und in Verbindung damit vorgenommene Tariferhöhungen — für längere Strecken 15 bis 20 Pfg. Fahrpreis — erfüllten die Erwartungen, die man darauf gesetzt hatte, nicht in vollem Umfange. Immerhin besserte sich aber die Lage des Straßenbahnunternehmens infolge der zuletzt erwähnten Maßnahmen doch etwas, und die Stadt wäre wohl niemals auf den Gedanken der Verpachtung gekommen, wenn nicht zunächst die Siemens-Schuckert-Werke und später die A. E.-Ges. aus freien Stücken an die Stadt mit Pachtangeboten herangetreten wären. Beide Gesellschaften beabsichtigten große Ueberlandzentralen in Königsberg einzurichten und bedurften dazu eines Stützpunktes, für den die städtischen Werke naturgemäß die breiteste Basis boten. Während sich die Verhandlungen mit Siemens-Schuckert im Laufe der Zeit zerschlugen, wurden sie mit der A. E.-G. fortgesetzt und führten schließlich zum Abschluß eines Pachtvertrages, dem die Stadtverordneten in einer außerordentlichen Sitzung am 20. d. Mts. ihre Zustimmung geben sollen. Aus dem Pachtvertrage sei folgendes erwähnt:

Die Verpachtung erfolgt auf 30 Jahre. Die jährliche Pachtsumme beträgt 1 150 000 Mark, ferner hat die A. E.-G. die öffentliche Straßenbeleuchtung bis zum Selbstkostenbetrage von 125 000 Mark unentgeltlich, darüber hinaus gegen Erstattung der Selbstkosten zu liefern, die A. E.-G. hat ferner der Stadt 20 Prozent Rabatt auf die normalen Tarife von Licht- und Kraftstrom für städtische Gebäude bis zum Höchstbetrag des Rabatts von 50 000 Mark, darüber hinaus 15 Prozent Rabatt zu gewähren; schließlich soll die A. E.-G. Straßenbahnfahrkarten im Betrage von 25 000 Mark für städtische Beamte ebenfalls kostenlos liefern. Außerdem sichert sich die Stadt einen Anteil aus den Einnahmen der vergrößerten Betriebe und ferner einen Anteil am Reingewinn. Der Reingewinn fällt, wenn für den Betrieb der verpachteten Werke eine neue Gesellschaft gegründet wird, bei mehr als 8 Prozent Gewinn zu einem Viertel, bei mehr als 10 Prozent zu einem Drittel, bei mehr als 12 Prozent zur Hälfte an die Stadt. Die sonstigen Bestimmungen regeln die Rechnungs- und Buchführung, die Abschreibungen, die Rückgewähr der Pacht und die Feststellung der Erstattungsansprüche. Die Tarife darf die A. E.-G. ohne Genehmigung der Stadt nicht erhöhen. Binnen drei Jahren ist die Pächterin verpflichtet, die Stromtarife so zu ermäßigen, daß kein Stromabnehmer mehr als 40 Pfg. für die Kilowattstunde Lichtstrom oder nicht mehr als 20 Pfg. für die Kilowattstunde Kraftstrom zu zahlen hat.

Die Stadt Königsberg rechnet nach dem gegenwärtigen Ertrage der zu verpachtenden Werke einen Gewinn von rund 605 000 Mark heraus.

---

b. **Am Montag.** Gleiwitz ist Berlin um ein gut Teil vorausgewesen. In der Reichshauptstadt steht erst seit kurzer Zeit das Sonntagspublikum in dichten Scharen vor den — für den Tag besonders berechnungs- und wirkungsvoll dekorierten — Fenstern der Geschäftsläden; erst verhältnismäßig sehr spät hat man sich in Berlin entschlossen, die Fenster von dem Zwange feiertäglichen Verhängtwerdens zu befreien. In Gleiwitz ist man es längst gewohnt — und fröhnt dieser Gewohnheit mit Vorliebe —, an den Nachmittagen des Sonntags in Familie vor die reizvollen Auslagen aller Spezies von Geschäften zu wandern, staunend und begehrlich das sich stumm selbst Anpreisende zu mustern und kostspielige Wünsche von Frau und Kindern über zum Weihnachts- oder nahen Familienfeste oder als gelegentliche Aufmerksamkeit wohl geeignete Dedikationen entgegenzunehmen. Das heißt: Diese Schaufenster betrachtende Wanderung durch die Hauptstraßen macht man nur an solchen Sonntagen, wo schönes Wetter einen nicht mit Macht hinauszieht ins Freie. Der gestrige Tag ließ nun zwar sehr gut Spaziergänge in Wald und Feld zu, und durchaus gering war die Zahl derer nicht, die sich abseits der Stadt noch einmal die Lungen voll frischer Luft pumpten. Aber im ganzen forderte der Sonntag mehr zu einem gemütlichen Dämmerschoppen auf, und bevor man sich zu diesem niedersetzte, absolvierte man eben den Bummel an den Schaufenstern vorbei. Mit verlangenden Blicken verzehrten sonderlich die Frauen u. Mägdelein — das war gestern das Charakteristische — die berauschenden Schöpfungen in riesengroßen. oft in der Tat nach Farbe, Form, Dessin wundervollen Hüten. Daneben übten eine magische Anziehungskraft, jetzt vor Beginn der Saison, die neuesten Modelle der Roben und Kostüme, in die unsere Damen zur Winterszeit ihre Glieder hüllen werden. — Für die Witterung, die den Tag beherrschte (der Sonntag wird ja ganz anders als die Arbeitswoche vom Wetter regiert!) läßt sich schwer eine ganz treffende Bezeichnung finden. Ein Sommersonntag war's nicht mehr, ganz gewiß nicht, trotz der liebenswerten Sonnenblicke des Mittags. Aber es war auch kein Herbsttag, wenn man beim Worte Herbst an Regenschauer und Sturmespfeifen zu denken gewohnt ist. Will man einen Vergleich, so kann man am ehesten wohl sagen: Der Sonntag erinnerte an einen schönen Tag im Winter, ohne Frostesbeben, ohne Eiszapfen, mit viel klarem Licht und freier, reiner Luft. Und so wählen wir für den Tag, der des Septembers letzter Woche präludierte, passend vielleicht das Attribut: frisch. Frisch und doch schön!

⊙ **Der neue Kommandeur des Infanterie-Regiments „Keith"**, Herr Oberst Schaer, wurde, wie wir in Ergänzung unserer bisherigen Mitteilungen berichten können, am 15. April 1875 aus dem Kadettenkorps als Offizier dem 1. Hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 14 überwiesen, wurde am 11. März 1881 Premierleutnant, am 18. November 1890 Hauptmann und Kompagnie-Chef. Am 27. Januar 1903 wurde der, zwei Jahre zuvor am 18. Januar zum Major in demselben Regiment Ernannte als Bataillons-Kommandeur in das Infanterie-Regiment Frhr. v. Sparr (3. Westf.) Nr. 16 nach Mülheim a. Rhein versetzt, am 20. Mai 1907 als Major zum Stabe des Infanterie-Regiments Herwarth von Bittenfeld (1. Westf.) in Münster versetzt und am 20. Juli zum Oberstleutnant in diesem Regiment befördert. Am 10. September d. J. erfolgte nun die Ernennung zum Kommandeur des Infanterie-Regiments „Keith" (1. Oberschl.) Nr. 22.

= **Der Sieger im Kaisermanöver,** General der Infanterie von Kluck, ist in Gleiwitz wohl bekannt, war er doch, als das Kommando der 23. Infanterie-Brigade in unsere Stadt kam, deren erster Kommandeur. Er nahm diese Stellung vom Jahre 1899 bis 1902 ein, wo er als Generalleutnant Kommandeur der 37. Division (in Allenstein) wurde. 1906 Kommandeur des 5. Armeekorps, wurde er im nächsten Jahre nach Königsberg i. Pr. als Kommandeur des 1. Korps versetzt. General von Kluck ist außer seinen hohen militärischen Fähigkeiten auch durch seine sehr humanen Grundsätze gegenüber den Mannschaften bekannt. Man erzählt uns folgendes Geschichtchen: Nach einer Gefechtsübung marschiert eine Kompagnie seines Korps in drückender Hitze auf staubiger Chaussee heimwärts. Die Gesichter der Leute sind blaurot, da der stolz zu Roß voranreitende Kompagniechef keinerlei Erleichterungen, wie Oeffnen des Kragens, Lockern der Halsbinde, Heraufschieben der Schuppenketten, anordnet. Wütend sprengt der General von hinten an den Hauptmann heran: „Herr, sehen Sie nicht, daß der Tod hinter Ihnen ist?" Und dieser, aus sanftem Traum gerissen, erschrocken: „Zu Befehl, Exzellenz!" Und dann, mit erhobener Stimme zu seiner Kompagnie gewandt: "Alles rrechts rran!" um dem vermeintlichen „Vorbeifahrer" Platz zu machen . . . Tableau!

= **An dem Eisenhüttenmännischen Institut** der neuen Technischen Hochschule in Breslau werden auch einige Herren aus der Praxis als Dozenten wirken und Vorlesungen über ihre Spezialgebiete halten, darunter der Vorstand der Oberschlesischen Chamottefabrik, Herr Generaldirektor Wilhelm Hartmann hier. Das Institut wird seine Tätigkeit übrigens erst mit dem nächsten Sommersemester aufnehmen.

= **Schluß des Spielkursus.** Der am 19. September hier begonnene Spielkusus für Volks- und Jugendspiele erreichte Sonnabend sein Ende. Die Zahl der Teilnehmer betrug 116. Unter der Ungunst der Witterung hatten die Veranstaltungen sehr zu leiden, doch gab die am Sonnabend nachmittag abgehaltene Schlußbesichtigung ein erfreuliches Bild des in dem Kursus Erstrebten und Erreichten. Die Schlußvorführung fand auf dem Platze der früheren Rennbahn statt. Als Gäste hatten sich hierzu eingefunden: Landrat von Stumpfeldt, die Kreisschulinspektoren Vogel und Oelke, Maschinenbau- u. Hüttenschuldirektor Dr. Foerster, Stadtbaurat Hache, Stadtrat Kempa sowie eine große Zahl von Lehrern der hiesigen höheren und Volksschulen. Unter Leitung des Spielinspektors Münzer und des Bezirksspielwarts Wende wurden in mustergültiger Weise vorgeführt: Deutsches Schlagballspiel ohne Einschenker, Rundum, Feldball, Faustball, Irrgarten und Eilbotenlauf. In einer Ansprache forderte Kreisschulinspektor Vogel die Kursusteilnehmer auf, das in dem Kursus Erlernte in ihrer unterrichtlichen Tätigkeit zu verwerten und die Spielbegeisterung in immer weitere Kreise des Volkes zu tragen. Ein Kaiserhoch schloß den Kursus. — Am Abend vereinigten sich die Kursisten zu einem Abschiedskommers im Saale des Waldschlößchens. Auch zahlreiche Gäste waren erschienen. Unter Leitung des Rektors Mantke nahm der Kommers einen schönen Verlauf.

c. **Schönheit ist Pflicht der Frau!** Das war der Grundgedanke der Ausführungen, die Fräulein Aggie von der Heyde, diplomierte Lehrerin des Mensendieck-Systems, am Sonnabend abend im Saale des Deutschen Hauses vor einem nicht allzu zahlreichen Publikum machte. Jede Frau hat den begreiflichen Wunsch, so schön, so vorteilhaft wie möglich zu erscheinen. Wie aber soll sie ihr Ziel erreichen? Gute Pflege des Körpers allein reicht dazu nicht aus, man muß sich die Gymnastik, unter Umständen auch noch die Massage als Bundesgenossen sichern. Die Vortragende verbreitete sich dann eingehend über das von Frau Dr. Beß. Mensendieck, Berlin-Lohthus, ausgesonnene und planmäßig angelegte System. Ueber Zweck und Ziel ihres Systems hat Frau Dr. Mensendieck ein höchst interessantes Buch herausgegeben. Es zeigt, daß der häufige Mangel an Anmut bei den Frauen seine Ursache hat in der Unkenntnis der richtigen Arbeitsverteilung an die betreffenden Muskeln und mangelnder Anpassungsfähigkeit. Durch diese Unkenntnis werden verkehrte Muskeln zur Arbeit herangezogen, und durch das stete Arbeiten mit Hilfe falscher Muskeln wird der Grund gelegt zur zunehmenden Verhäßlichung des Körpers. Der Hauptfehler der Frauen liegt darin, daß sie bei jeder etwas schwereren Arbeit die Hals- oder die Bauchmusklen mit anspannen. Beides gereicht den genannten Körperteilen nur zum Nachteil. — Nach den Mensendieckschen Uebungen lernt man das richtige Bücken, Sichsetzen, Hochreichen, das richtige Gehen und Atmen. Obwohl Frau Dr. Mensendieck in ihrem Unterricht zwischen hygienischen und schönheitlichen Uebungen unterscheidet, werden selbst die hygienischen Uebungen vom schönheitlich-ästhetischen Standpunkt aus betrachtet. — Manche der Hörerinnen des Vortrages wird aus ihm wertvolle Anregung und Anleitung geschöpft haben.

□ **Vom Lehrerinnenseminar.** Heute begann für die Abiturientinnen der höheren Seminars das mündliche Examen. Morgen beginnt das gleiche Examen für die Abiturientinnen des Seminars für Volksschullehrerinnen. Der Prüfung unterziehen sich 18 bezw. 22 Damen. Den Vorsitz führt als Kommissar des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums der Direktor des Kgl. Lehrerseminars zu Breslau, Herr Dr. Stein.

⊙ **Dorners Flugmaschine zerstört!** Der Eindecker des Aviaters Dorner, uns Gleiwitzern von den Flugvorführungen am Stadtwalde her wohl bekannt, ist in Johannistal ein Raub der Flammen geworden. Der Unfall entstand dadurch, daß ein Zylinder absprang und in den Benzintank flog, der ein Loch bekam und verbrannte. Außerdem wurde die Bespannung der Tragflächen zerstört. Die Wiederherstellung dürfte immerhin mindestens 8 Tage in Anspruch nehmen. Neue Apparate stellt Diplom-Ingenieur Dorner, der sich vorwiegend dem Flugmaschinenbau widmen will, erst zum 1. und 5. Oktober her, daher können Dorners Schüler, Assessor Stiker, der bekannte Luftschiffer, und Dr. Freund aus Kairo-Heliopolis, die am Sonnabend ihr Pilotenexamen ablegen sollten, ihre Flüge nicht fortsetzen, und Stiker ist es unmöglich gemacht, an der Berlin-Johannistaler Oktober-Flugwoche teilzunehmen.

× **Zur Einstellung von Einjährig-Freiwilligen am 1. April 1911** sind im Bereiche des 6. Armeekorps das Grenadier-Regiment 11 in Breslau und das 1. und 2. Bataillon Infanterie-Regiments 22 hier bestimmt worden.

§ **Eine große polnische Massenversammlung** wurde gestern nachmittag unter freiem Himmel auf dem Mrosekschen Felde in Richtersdorf abgehalten. da, wie gesagt wird, die polnischen Arbeiter und Handwerker einen geeigneten Saal hierfür nicht erhalten konnten. Die Versammlung war äußerst zahlreich besucht.

§ **Die Barbiergehilfen streiken nicht.** In einer Versammlung der Arbeitgeber und Vertreter der Arbeitnehmer ist eine Einigung erzielt worden.

o **Ueber das Esperanto** hielt gestern vormittag Herr Königl. Regierungsbauführer Tarnow aus Kattowitz im Börsen-Restaurant, auf Veranlassung des Zabrzer Esperanto-Vereins, einen längeren und sehr interessanten, auch gut besuchten Vortrag, in dem er die Entwickelung aller auf Schaffung einer Weltsprache hinzielenden Bestrebungen schilderte und das Esperanto in seinem Aufbau erläuterte.

× **Die Petersdorfer Verbindungsstraße,** welche den Stadtteil Petersdorf mit der Innenstadt direkt verbinden und in die Kleine Mühlstraße einmünden soll, ist noch immer nicht ausgebaut, trotzdem dieses schon vor Jahresfrist städtischerseits beschlossen worden ist. Bis jetzt ist in der wirklich wünschenswerten und dringenden Angelegenheit so gut wie nichts geschehen. Die Petersdorfer Einwohnerschaft ist wahrlich nicht aufdringlich gewesen, fängt aber nun doch an, ungeduldig zu werden, denn die Herrichtung eines Verkehrsweges nach der Innen stadt bedeutet eine hervorragend wichtige Verkehrserleichterung. Die Stadt Gleiwitz hat Petersdorf als Tochter aufgenommen und eingemeindet, nun sollte die Stadt sich auch nicht ja zu sehr als Stiefvater zeigen und die stiefmütterliche Behandlung endlich aufgeben.

ep. **Die Gefahren der Straße.** Beim Spiel überrascht und von einem Automobil überfahren wurde gestern ein vierjähriges Mädchen auf der Rybnikerstraße; es wurde von der Mutter sofort aufgehoben und nach der Wohnung geschafft. Anscheinend hatte es keine Verletzung erlitten. Den Chauffeur soll keine Schuld treffen. — Durch einen Radfahrer überfahren wurde Sonnabend nachmittag auf der Wilhelmsstraße ein ungefähr 10 Jahre altes Mädchen. Es kam anscheinend ohne Verletzungen davon, wohingegen der Radfahrer eine Beschädigung seines Rades zu beklagen hatte. Ihn trifft keine Schuld an dem Unfalle, da das Mädchen kurz vor dem Rade über die Straße laufen wollte. — Sonnabend früh 6 Uhr wurde ein mit seinem Rade zur Schicht fahrender Fabrikarbeiter an der Ecke Niederwall- und Wilhelmsstraße von einem Fleischerfuhrwerk, das ein Lehrling fuhr, umgefahren. Von der Deichselspitze vom Rade gestoßen, hat der Radler außer Hautabschürfungen, wie es scheint, auch innere Verletzungen davongetragen. Das Rad ist beschädigt.

b. **Ueber Volksbibliotheken** hatten wir uns neulich ausgelassen und dabei erwähnen wollen, die moderne Pädagogik negiere den strafenden Stock. Der Druckfehlerteufel hat uns das nicht geglaubt, sondern von regieren gesprochen.

= **Eine häßliche Tierquälerei** üben manche Geflügelhändler aus. Freitag früh fuhren, so berichtet man uns, mehrere Geflügelhändler, von Zabrze kommend, nach dem Gleiwitzer Wochenmarkt. Sie fuhren auf der Chaussee im schnellsten Tempo. Die Käfige, in welchen sich Gänse, Enten und Hühner befanden, wurden durch das Fahren derart in die Höhe geschleudert, daß einem Händler zwei solcher Kästen mit Enten herunterfielen und die Tiere sich erheblich verletzten. Mehrere schlachtete er flugs ab, da sie wahrscheinlich unterwegs verendet wären!

e. **Einen neuen Wasserturm** baut die Kgl. Eisenbahndirektion an der Tarnowitzer Chaussee unweit der Hillerschen Fabrik. Der Turm wird vollständig aus Zement hergestellt; der Bau selbst ist schon soweit vorgeschritten, daß nur noch die innere Einrichtung zu vervollständigen ist. Der alte Wasserturm am Personenbahnhof soll abgebrochen werden.

b. **An die Obrigkeit** wendet sich folgende Beschwerde, die sicherlich auf die Billigung weiter Kreise rechnen darf. „An manchen

Katalog kostenlos

Bombenerfolge nur mit meinen optisch u. mechanisch best konstruierten

Photo-Apparaten sowie stets frischesten **Bedarfsartikeln!**

Photo-Liste kostenlos! Original-Fabrikpreise!

Optische Industrie „Bache" Gleiwitz Wilhelmstraße 22 **Beuthen** a. Boulevard 24

In der heutigen Unterhaltungsbeilage des „Wanderers" ist außer dem ständigen Roman „Im Schoß der Erde" noch abgedruckt: „Ein Frauenherz."

Straßen steht eine Reihe Kastanienbäume, so nun die Früchte einigermaßen zu reifen anfangen, werfen die Knaben mit Steinen danach, ohne sich im mindesten um die Vorübergehenden zu bekümmern. Ferner wird man auch in den Gärten belästigt; nach Obstbäumen, die an der Mauer her stehen, werfen unbändige Knaben, bei noch völlig unreifen Früchten, Steine, ja Knittel, und der Besitzer, in Gefahr, auf eigenem Grund und Boden verletzt zu werden, sieht sich in der Hoffnung getäuscht, seine Früchte zu genießen. Ja, was ganz seltsam scheinen muß, dasselbe geschieht mitten im Winter an unbelaubten Bäumen, auf denen nicht etwa ein Nest oder sonst etwas zu bemerken ist, welches Aufmerksamkeit oder Begierde erregen könnte. Möge es einer hohen Behörde gefallen, diesen, die öffentliche und private Sicherheit gefährdenden Unarten durch weise Anordnung und kräftige Maßregeln für die Zukunft zu begegnen. Weil ich nicht gern in meinen Privatangelegenheiten den höheren Behörden beschwerlich falle, so hielt ich Vorstehendes eine Zeitlang zurück; da ich aber nach meiner Rückkunft bei gegenwärtig reifenden Früchten, den Unfug immer wachsend antreffe, so sah ich mich genötigt, dieses geziemende Ersuchen endlich abgehen zu lassen. Wobei ich zugleich bewähren kann, daß es eine öffentliche Sache sei: denn indem ich, aus meiner Gartentür heraustretend, dergleichen frevelnde Knaben zur Zucht verwies, stimmten mehrere von ihren Krautländern zurückkehrende Menschen in meine Rede mit ein, versichernd, daß sie auf diesem so gangbaren und unvermeidlichen Wege durch solchen beschwerlichen Unfug getroffen und verletzt zu werden öfters in Gefahr gerieten. Weshalb ich denn meinen obigen Vortrag auch im Namen dieser in häuslichen Geschäften, besonders gegenwärtig, notgedrungen hin- und herwandelnden Personen geneigter Gewährung hochachtungsvoll zu empfehlen nicht länger anstehe." — Der Verfasser dieser Beschwerde ist der Großherzogl. Sächsische Staatsminister von Goethe. Er hat sie Anno 1817, offenbar im höchsten Unmut, niedergeschrieben. Wir glauben, auch heute haben diese charakteristischen Klagen volle Berechtigung.

F. **Ueber den traurigen Zustand der Bergwerkstraße** bezw. Zabrzer Chaussee bis zu den Röhrenwalzwerken schickt man uns eine bewegliche Klage. Dort wird gegenwärtig die Chaussee gepflastert; der Morast aber, der dort lagert, geht einem bis über die Knöchel. Vor der Pflasterung war wenigstens ein schön ausgeschütteter Fußgängerweg dort, welcher vom Huldschinskywerk für sein Personal zur bequemen Benutzung angelegt war. Dieser ist jetzt auch entfernt und so müssen die dort täglich verkehrenden vielen Leute durch den Schmutz hindurch. Ferner ist ein Teil dieser Straße des Nachts in eine derartige Finsternis gehüllt, daß man über Stock und Steine fällt.

e. **Verunglückte Heringe.** Am Sonnabend nachmittag fiel einem Kutscher auf der Zernikerstraße von seinem Rollwagen eine Tonne Heringe herab. Sie ging in Trümmer und ihr Inhalt fiel auf den Fahrdamm. Die Straßenjugend ergötzte sich darüber, aber war auch gleich bei der Hand, den entleerten Inhalt wieder in seinen Behälter zu bringen.

§ **Wegen Tierquälerei** wurde ein Kalkhändler aus Groß-Paniow zur Anzeige gebracht. Er war auf der Neueweltstraße mit seinem Fuhrwerk in ein von der Rybnikerstraße kommendes Ziegelfuhrwerk hineingefahren. Beim Bemühen, von dem anderen Fuhrwerk loszukommen, schlug er nicht nur unbarmherzig mit der Peitsche auf sein Pferd ein, sondern drohte schließlich auch noch den Passanten, die über seine Roheit empört waren.

e. **Ein Rollwagen,** mit langen eisernen Trägern beladen, hatte sich Sonnabend abend an der Ecke der Bahnhofs- und der Bielietzerstraße so festgefahren, daß es sehr langer Zeit bedurfte, ehe er wieder flott wurde. Während dieser Zeit war auch das Straßenbahngleis gesperrt.

§ **Aus dem Polizeibericht.** Ins Polizeigefängnis wurden am Sonnabend 7 Personen eingeliefert, am Sonntag 1 Person wegen Gewerbevergehens. Sistiert wurden 6 Personen wegen ruhestörenden Lärms. Im Asyl nächtigten 2 Personen. — Ein Bote aus der Moltkestraße zeigte an, daß ihm aus dem Hausflur des Hauses ein Kinder-Sportwagen gestohlen worden sei. — Einem Dominialschmied aus Petersdorf wurden am Sonnabend vormittag von einer Gelegenheitsarbeiterin ein Paar Schnürschuhe gestohlen. Der Raub konnte ihr jedoch wieder abgenommen werden. — Wegen Unterschlagung angezeigt ist ein junger Mensch, der ihm zur Besorgung anvertraute Ware teilweise zu seinem Nutzen verkauft hatte.

Vereine und Versammlungen.

= **Die königl. priv. Schützengilde** hielt gestern unter starker Beteiligung ihr Kaiser Friedrich-Gedächtnisschießen ab. Es wurden 3 künstlerisch ausgeführte goldene Medaillen ausgeschossen. Erster wurde Kamerad Kaufmann Hartwig Badrian, zweiter Georg Martschin und dritter V. Kudla. Die Ehrenscheibe gewann Kam. Martschin.

= **Der Verein erwerbstätiger kathol. Frauen und Mädchen** hielt gestern nachmittag im Vereinshause eine gutbesuchte Versammlung ab, in der nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden der Kandidat der Theologie Herr Jakubczyk einen Vortrag über „das Papsttum" hielt.

Beuthener Nachrichten.

Bahnhofstr. 26. 26. September 1910 Fernspr. 1683

[] **Der Kaiser** wird im November d. Js. zum Jagdaufenthalt beim Fürsten von Neudeck erwartet.

[] **Silhary-Standtke-Konzert.** Das gestrige Konzert des Klaviervirtuosen Standtke und des Violinvirtuosen Silhary erfreute sich eines außerordentlich guten Besuches. Das Haus war bis zum letzten Platz besetzt. Die Leistungen dieser beiden, am hiesigen Cieplikschen Konservatorium als Lehrer wirkenden Virtuosen können nur als hervorragend bezeichnet werden. Von den Darbietungen des Klaviervirtuosen Standtke erregte besonderen Beifall die X. Rhapsodie von Liszt, die geradezu meisterhaft vorgetragen wurde. Der Künstler mußte sich dem begeisterten Publikum gegenüber sogar zu einer Zugabe entschließen. Die Vorträge Silharys, die durch ihre virtuose Wiedergabe der Tonstücke eine herzliche, ja begeisterte Aufnahme fanden, wurden noch besonders durch einen Lorbeerkranz gelohnt. Der gestrige Abend hat jedenfalls den vollen Beweis erbracht, daß das Cieplikische Konservatorium (von dem auch der Flügel stammte) über ganz hervorragende Lehrkräfte verfügt. Man kann den weiteren Darbietungen der Kräfte des Konservatoriums mit gespanntem Interesse entgegentreten.

[] **Die freiwillige städtische Feuerwehr** hat am Sonnabend die Schlußübung für dieses Sommerhalbjahr gemacht. Sie wurde um 7.30 Uhr vom Feuermelder am Stadttheater aus alarmiert und rückte alsbald mit allen 7 Fahrzeugen aus. Oberbürgermeister Dr. Brüning, der der Uebung beiwohnte, hat sich über die guten Leistungen sehr anerkennend ausgesprochen. Die Berufsfeuerwehr hatte an der Uebung teilgenommen.

[] **Zur letzten Ruhe.** Am Sonntag nachmittag wurden die auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen Eheleute Czapla — der Ehemann wollte seine ihm erst vor zwei Monaten angetraute Frau, die in einen Teich gefallen war, retten, dabei haben aber beide ihren Tod gefunden — auf dem neuen katholischen Friedhof im neuen Stadtteil beerdigt. Viele hundert Bergknappen gaben dem braven Kameraden und seiner Frau das letzte Geleit.

[] **Vom Kaiser-Panorama.** Die Serie: Deutsches Schutzgebiet Kiautschau, Besuch von Tsingtau und Umgebung, welche diese Woche in naturwahrer Ausführung zur Ausstellung gelangt, dürfte geeignet sein, dem Panorama wiederum viele neue und alte Besucher zuzuführen und verfehlen wir nicht, auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen.

[] **Unfall.** Der Häuer Mikuda aus Hohenlinde zog sich auf der Alten Florentingrube durch Kohlenverschüttung schwere Verletzungen zu. — Auf der Heinitzgrube wurde der Grubenarbeiter Krasczyk aus Roßberg durch Wagenzusammenprall am Rückgrad schwer verletzt.

Nachrichten aus Kattowitz und Königshütte.

Fernspr. 1418. Kattowitz, Beatestr. 2, 26. Sept.

+ **Die Ortsgruppe Kattowitz des Ostmarkenvereins** veranstaltete Sonnabend im Stadttheater eine weihevolle Feier zum Andenken an die unvergeßliche Königin Luise. Umrahmt von anderen Darbietungen, besonders vaterländischen, sehr exakt ausgeführten a capella-Gesängen des Musikvereins Kattowitz unter Leitung des Herrn K. Borowka, stand im ersichtlichen Mittelpunkte des Interesses des zahlreich erschienenen gewählten Publikums das Festspiel „Aus Tagen deutscher Not und deutschen Ruhms" von Prof. Knötel. In zwei Aufzügen wird in packender Weise die Not um Weihnachten 1806 und die Wiedergeburt des Vaterlandes im Jahre 1813 geschildert. Das Stück, in welches der verdiente Autor alle schlesische Gebräuche, wie das Singen der hl. drei Könige usw. geschmackvoll eingestreut hat, war mit echten Kostümen und Dekorationen eindrucksvoll in Szene gesetzt. Die Darsteller, Erwachsene und Kinder, spielten mit hinreißender Begeisterung. Man hatte den Wunsch, daß recht viele Vereine Oberschlesiens dieses dankbare Stück aufführen möchten. Drei von Herrn Knötel meisterhaft inszenierte Lebende Bilder, die in eine Apotheose Luisens ausklangen, gaben der Festvorstellung einen würdigen Schluß.

+ **Achtuhrladenschluß.** Auf den Antrag von mehr als zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber ist angeordnet, daß die offenen Verkaufsstellen aller Geschäftszweige der nachbenannten, im Kreise Kattowitz OS. gelegenen Gemeinde- und Gutsbezirke während des ganzen Jahres von 8 Uhr abends ab geschlossen gehalten werden müssen: Gutsbezirk Antonienhütte, Gemeinde- und Gutsbezirk Chorzow, die den Amtsbezirk Neudorf bildenden Gemeindebezirke Neudorf und Friedrichsdorf und Gutsbezirk Bärenhof, Gemeindebezirke Kochlowitz, Laurahütte, Siemianowitz, Eichenau, Rosdzin und Schoppinitz, Janow, Bogutschütz-Zawodzie, Domb, die den Amtsbezirk Schloß Kattowitz bildenden Gutsbezirke Georgshütte und Michalkowitz II. Während in Rosdzin, Schoppinitz, Bogutschütz-Zawodzie, Amtsbezirk Schloß Kattowitz, Georgshütte und Michalkowitz II sämtliche Gewerbetreibenden dem Achtuhrladenschluß unterliegen, sind in Eichenau die Fleischer, in Chorzow und Domb die Fleischer und Wurstmacher, in Kochlowitz die Fleischer und Bäcker, in Antonienhütte, Neudorf, Friedrichsdorf und Bärenhof die Fleischer, Bäcker und Konditoren, in Laurahütte und Siemianowitz die Fleischer, Bäcker und Inhaber von Milchgeschäften von dieser Maßnahme ausgeschlossen. Für Janow gilt der Achtuhrladenschluß mit der Maßgabe, daß die Bäcker, Fleischer und Wurstmacher nur für die Zeit vom 1. März bis Ende Okt. ausgeschlossen sind. Als Ausnahmetage jeden Jahres gelten: für Eichenau, Rosdzin und Schoppinitz je 98 Tage; für Antonienhütte, Neudorf Friedrichsdorf, Bärenhof und Kochlowitz je 32 Tage; für alle übrigen Gemeinde- und Gutsbezirke je 76 Tage. Die Ortspolizeibehörden sind ermächtigt, die Ausnahmetage im Rahmen der zugelassenen Höchstzahl nach Benehmen mit den Gewerbetreibenden selbst festzusetzen. Auf das Barbier-, Friseur- und Perückenmachergewerbe findet diese Anordnung nur insoweit Anwendung, als die von diesen Gewerbetreibenden geführten Waren, abgesehen von den Ausnahmetagen, nach 8 Uhr abends nicht verkauft werden dürfen, während das eigentiche Barbiergewerbe: Rasieren, Frisieren usw. auch nach 8 Uhr abends ausgeübt werden kann. — Diese Anordnungen treten am 1. Oktober in Kraft.

+ **Koche mit Gas!** Man schreibt uns: Soweit sich mit dem Fortschritt der Bildung alle Lebensbedürfnisse erhöht und verfeinert haben und die Gasbeleuchtung Eigentum auch der breiten Masse geworden ist, so ist auch das Kochen und Heizen mit Gas in immer höherem Umfange Bedürfnis geworden. Es gibt wohl kaum noch einen Haushalt des Mittelstandes, der nicht seinen Gaskocher im Betrieb hätte. In der Tat gibt es kaum eine Feuerungsanlage, die es in der Reinlichkeit und Bequemlichkeit mit dem Gase aufnehmen könnte!— Diese Worte der „Techn. Beleuchtungs-Korrespondenz" können wir, und ganz speziell den letzten Satz, nur voll und ganz unterschreiben. Es gibt eben tatsächlich nichts Reinlicheres und, was Bequemlichkeit anbelangt, nichts Besseres, als das Kochen mit Gas. Jede Hausfrau, die das Vorurteil abgestreift hat, daß das Kochen mit Gas teurer und unpraktischer ist, und auf einige Zeit den Versuch mit dem Gaskocher gemacht hat, wird wohl nie freiwillig zum Kochen mit Heizmaterial zurückkehren. — Trotzdem das oben Gesagte in den weitesten Kreisen hiesiger Stadt Zustimmung gefunden hat und jedem Wanderer südlich der Unterführung die Riesenlettern „Koche mit Gas!" in die Augen fallen, ist das Gaskochen hier äußerst wenig anzutreffen. Es liegt aber, wie gesagt, nicht an der Antipathie gegen das Gas selbst, sondern die meisten Häuser entbehren eine Gasrohrleitung überhaupt. Sehr viele Hausfrauen, ja sagen wir getrost die meisten Hausfrauen, möchten gerne ihren in einer Ecke oder auf dem Boden stehenden Gaskocher benutzen, wenn, ja wenn nur das Haus Anschluß zur Gasanstalt hätte. Es wäre daher nur wünschenswert und im Interesse der Haushaltungen, als auch der Hauswirte und nicht zuletzt der Stadt selbst, wenn das Gaskochen auch hier die Bedeutung erhielte, das es meistens schon hat. Die Stadt legt bis zur Baufluchtlinie die Rohrleitung kostenlos und kommt auch sonst in jeder Beziehung dem Konsumenten entgegen. Wenn sich nun unsere Hauswirte dazu entschließen möchten, in ihren Häusern die Rohrlegung zu veranlassen, so würden sie sich nicht nur ihre Mieter zum Danke verpflichten, sondern auch dazu beitragen, daß der Gaskonsum ganz beträchtlich steigen würde und dadurch wiederum einige Goldstücke mehr in den städtischen Säckel fließen würden, die an anderer Stelle nur allzu gut gebraucht werden dürften. Vielleicht gelingt es der Direktion unserer Gasanstalt, unsere Hausbesitzer von der Notwendigkeit einer Gasanlage in ihren Häusern zu überzeugen. Der Vorteil würde allen Beteiligten zugute kommen.

+ **Unfälle.** Das achtjährige Kind des Schuhmachermeisters B. aus der Schützenstraße wurde von einem Verwandten mit einer leeren Flasche zum Kaufmann geschickt. Unterwegs fiel das Kind und schlug mit der Hand in die Scherben, wodurch mehrere Sehnen zerschnitten wurden. Ohnmächtig wurde es ins Krankenhaus geschafft, wo es schwer krank darniederliegt. — Eine arge Kopfverletzung zog sich ein Arbeiter zu, indem er mit der Glasscheibe einer Geschäftstür in unsanfte Berührung kam. Er mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

+ **Gefährlicher Straßenräuber.** Mit dem Beginn der längeren Abende nimmt die Unsicherheit in nächster Nähe der Stadt wieder erschreckend zu. Messerstechereien, Ueberfälle und grobe Ausschreitungen gegen harmlose Passanten sind fast jeden Tag zu verzeichnen. So wurde in den ersten Abendstunden ein Malergehilfe in der Nähe der Kirchhöfe von dem Arbeiter Miedza aus Karbowa angefallen, festgehalten und unter Drohungen um die Herausgabe seiner Barschaft ersucht. Als sich der Ueberfallene weigerte, wurde er von M. mehrere Male brutal ins Gesicht geschlagen und mit Steinen beworfen. Auf die Hilferufe des Geschlagenen eilten einige Männer herbei, die den Wegelagerer solange festhielten, bis polizeiliche Hilfe kam und M. nach dem sicheren Gewahrsam brachte.

+ **Ueberfall.** Einen Akt brutalster Roheit beging der Gelegenheitsarbeiter Buchta in der Mühlstraße. Der Arbeiter R. war im Begriff, durch die genannte Straße nach seiner Wohnung zu gelangen. Plötzlich trat B. an den ruhig seines Weges gehenden R. und versetzte ihm mit einem Bierglase mehrere Schläge auf den Kopf und ins Gesicht, sodaß das Nasenbein zersplittert wurde und der Ueberfallene blutüberströmt zusammenbrach. Mit noch schweren anderen Kopfverletzungen wurde R. ins städtische Krankenhaus gebracht. Der gemeingefährliche Patron B. wurde sofort verhaftet.

+ **Einen Aergernis erregenden Auftritt** verursachte der Arbeiter Sch. in der Friedrichstraße, indem er seine Kraft zwei Kollegen gegenüber brutal zum Ausdruck brachte. Einem Polizeibeamten leistete er heftigen Widerstand, sodaß Sch. schließlich gefesselt auf einem Wagen zur Wache geschafft werden mußte.

+ **Polizeibericht.** Wegen Trunkenheit kamen vier Personen, wegen groben Unfugs zwei und wegen Skandalierens in der Grundmannstraße der Arbeiter G. in Polizeihaft.

+ **Rosdzin.** Ein an Landfriedensbruch und Versuch der Gefangenenbefreiung grenzender Vorfall spielte sich Freitag abend gegen 9 Uhr auf der Chausseestraße ab. In einem Restaurant hatte sich ein Aushilfskellner der Zechprellerei schuldig gemacht und sollte durch einen Polizeisergeanten verhaftet werden. Er widersetzte sich jedoch energisch und bedrohte den Beamten. Auch der Bruder des Verhafteten und die angesammelte Volksmenge nahm gegen den Beamten eine drohende Haltung ein, so daß der Beamte sich gegen die Angreifer nur mit gezogenem Säbel wehren konnte. Sch. wurde jedoch überwältigt und dem Polizeigewahrsam zugeführt.

+ **Rosdzin.** Diebe und Einbrecher treiben hier wieder ihr Unwesen. In vergangener Nacht drangen sie in einen in der Nähe der Station neu errichteten Reparaturschuppen und entwendeten hieraus eine Menge Werkzeug, das in einem Wassertümpel in Eichenau vorgefunden wurde.

Fernspr. 1348. Königshütte, Kaiserstr. 48, 26. Sept.

§§ **An dem Feuerwehrfachkursus** beteiligten sich am Tage der Eröffnung 60 Brandmeister aus allen Teilen des Feuerwehrverbandes Oppeln. In Abwesenheit des 1. Vorsitzenden des Verbandes, Oberbürgermeisters Stolle, fand die Eröffnung auf dem Exerzierplatz der städtischen Feuerwache durch den 2. Vorsitzenden, Kreisbrandinspektor Mappes, statt. Erschienen waren u. a. Bürgermeister Gahlemann und Stadtrat und Stadtältester Sträubig als Vertreter der Stadt. Der Vorsitzende hob hervor, daß in erster Linie die Förderung der Wehrleute bis zur Ablegung eines Führerexamens die Aufgabe des Verbandes sein soll. Darauf wurde das Programm des dreitägigen Kursus zur Kenntnis gebracht. Es wurde auf die umfangreichen Feuerwehreinrichtungen der Stadt hingewiesen. Der Unterricht findet unter Leitung von 1. Brandmeister Wahl und Feuerwehrfeldwebel Lehmann und unter Oberleitung von Branddirektor Wieczorek und Kreisbrandinspektor Mappes in zwei Abteilungen statt. Nach vierstündigen Fuß- und Geräte-Exerzitien wurde nach dem Hotel „Kaiserhof" marschiert, wo Stadtrat Dr. Patrzek einen Vortrag über „Die erste Hilfe bei Unglücksfällen" und Feuerwehrfeldwebel Lehmann einen solchen über „Bekämpfung der Schadenfeuer" hielten. Der als Gast anwesende Provinzialvorsitzende des Schlesischen Feuerwehrverbandes, Bürgermeister a. D. Hellmann aus Neisse, hielt an die Teilnehmer eine Ansprache.

§§ **Die Stadtverordnetensitzung** findet am Mittwoch statt. Auf der Tagesordnung stehen 17 Punkte; darunter als sehr wichtige Sachen das Ortsstatut über die Zahl der Stadtverordneten, Vorlage über Abstandnahme von der Vergebung der Anleihe für Schulzwecke und die Beratung über einen Neuentwurf des Ortsstatuts wegen Einführung des Schlachtzwanges.

§§ **Turnlehrerinnen-Prüfung.** Unter Vorsitz des Kgl. Provinzialschulrats Dr. Wende aus Breslau fand vom 22.—24. d. M. am technischen Lehrerinnen-Seminar zu Königshütte die Reifeprüfung des Turnkursus statt, wobei folgende 14 Damen bestanden: Margarete Beckert, Maria Juretzka, Erna Kutschera und Helene Wischka aus Beuthen, Elsbeth Cuny und Alma Wiebecke aus Königshütte, Dorothea Böhmisch-Morgenroth, Elsa Englisch-Katscher, Elisabeth Konietzny-Ruda, Helene Kopietz-Hohenlohehütte, Wanda Kurz-Kattowitz, Gertrud Laßmann-Tarnowitz, Franziska Proske-Orzegow und Margot Schulz aus Woiska, Kr. Tarnowitz.

§§ **Vermißt** wird die fünfjährige Tochter des Grubenarbeiters Trond, Kronprinzenstr. 50. Sie war barfuß, ohne Kopfbedeckung und hatte ein rotsamtenes Kleid an.

§§ **Polizeiliches.** Gestohlen wurde einem Hausbesitzer von der Tempelstraße aus verschlossenem Keller Pantoffelleder im Wert von 150 Mark und einem Invaliden aus verschlossenem Stalle mehrere Hühner.

§§ **Schwientochlowitz.** Angestellt werden im hiesigen Amtsbezirk zum 1. Oktober drei neue Polizeibeamte. — Festgenommen wurde hier ein Gelegenheitsarbeiter, der hier seinerzeit mittels Einbruchs Kleidungsstücke im Werte von mehreren hundert Mark gestohlen hat.

Wichtig für Herren!

Von medizinischen Autoritäten als sicherster Schutz empfohlen!
Einfachste handlichste Form!
Epochemach. pat. amtl. gesch. Erfindung!
Preis: bei Voreins. 3.20 Nachnahme 0.25 mehr
Prospekt franko diskret verschlossen.
„Protector" General Versand Gleiwitz O.-S.

Aus Oberschlesien.

⊙ **Ratibor,** 25. Septbr. Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Kreisverein Ratibor, hatte zum Samstag eine großen öffentliche Versammlung ins Hotel „Deutsches Haus" einberufen, welche leider nicht sehr stark besucht war. Es handelte sich um das Thema: „Die Gehalts- und Frauenfrage im Handelsgewerbe". Redner war Herr Geschäftsführer Karl Konitz aus Breslau. Er wies in längerer Rede darauf hin, daß in dem jetzigen modernen Wirtschaftsleben die Frau nicht mehr aus dem Handelsgewerbe verdrängt werden kann, wie dies einige große Handlungsgehilfen-Organisationen mit allen Mitteln anzustreben versuchen, verlangt aber, daß die Regierung eingreift und ebenso wie für die männlichen Handlungsgehilfen auch für die weiblichen eine bestimmte Lehrzeit und den Besuch einer Zwangsfortbildungsschule vorschreibt, damit sie praktisch und theoretisch ausgebildet werden und nicht ungenügend vorgebildete Leute den Handlungsgehilfenstand herunterdrücken. Redner gab an Hand statistischen Materials einen Ueberblick über die jetzige allgemeine Teuerung. Es müsse Organisationshilfe und Staatshilfe eingreifen. Der nächste Referent, Herr Bendel, Vorsitzender des Vereins der Deutschen Kaufleute, Ortsgruppe Ratibor, führte aus, daß zur Regelung der Gehaltsfrage die Handlungsgehilfinnen organisiert sein müssen. Beide Redner betonten vorzüglich, daß ein Zusammengehen aller kaufmännischen Gehilfenorganisationen erfolgen müßte.

k. **Ratibor,** 26. Septbr. Im Herzogl. Schloßrestaurant veranstaltete gestern der Verein „Deutsche Treue" seinen Unterhaltungsabend, bestehend in musikalischen und theatralischen Aufführungen mit nachfolgendem Tanz. Mitglieder und Gönner des Vereins hatten sich zahlreich eingefunden und folgten den Darbietungen mit großem Interesse und Beifall. Nach den Aufführungen begann der Tanz, der die Jungen noch lange fröhlich beisammen hielt.

k. **Ratibor,** 26. Sept. Im hiesigen Stadttheater fand gestern abend 8 Uhr wie alljährlich eine Wohltätigkeitsaufführung statt, veranstaltet von geschätzten Dilettanten (50 Damen und Herren) zum Besten der Marienschwestern des St. Notburgaheims. Zur Aufführung gelangten ein Singspiel für gemischten Chor — In der Csarda — und eine Posse in 2 Akten — Ein Sonntag in Podejuch —. Der musikalische Teil wurde von der vollzähligen Stadtkapelle ausgeführt. Die wohlgelungenen Aufführungen fanden den verdienten reichlichen Beifall. Das Haus war sehr gut besucht und fielen die Einnahmen, wie für die gute Sache nicht anders zu erwarten, auch dementsprechend gut aus.

Gebr. Barasch, Gleiwitz

Dienstag, den 27. Septemb.
Mittwoch, den 28. Septemb.
Donnerstag, d. 29. Septemb.
Freitag, den 30. Septemb.

Grosser Lebensmittel-Verkauf

Dienstag, den 27. Septemb.
Mittwoch, den 28. Septemb.
Donnerstag, d. 29. Septemb.
Freitag, den 30. Septemb.

Die erste Sendung neuer Konserven ist eingetroffen. Wir garantieren für prima Braunschweiger Fabrikat u. stramme Packung.

Gemüse- und Frucht-Konserven

	2 Pfd. Dose	1 Pfd. Dose
Stangenspargel, extra stark	2.00	1.05
Stangenspargel, stark	1.75	95
Stangenspargel	1.40	75
Brechspargel, stark	1.45	78
Brechspargel, mittel	1.25	72
Brechspargel, dünn	95	55
Brechsp. ohne Köpfe, lange Abschn.	95	55
Spargel-Abschnitte	68	39
Junge Erbsen, sehr fein	1.25	68
Junge Erbsen, fein	98	58

	2 Pfd. Dose	1 Pfd. Dose
Junge Erbsen, mittelfein	62	38
Gemüse-Erbsen	42	26
Leipziger Allerlei II	65	38
Leipziger Allerlei I	78	—
Karotten geschnitten	—	23
Junge Erbsen mit Karotten	62	35
Spinat	52	32
Früchtekonserven.		
Weichselkirschen mit Stein	78	44
Weichselkirschen ohne Stein	98	58

	2 Pfd. Dose	1 Pfd. Dose
Pflaumen mit Stein	45	29
Birnen weiß I	75	45
Stachelbeeren, gegrünt	65	38
Reineclauden, gegrünt	88	52
Mirabellen	80	45
Johannisbeeren, rot gefärbt	88	52
Pfirsiche, ganze Frucht	1.15	—
Melange I	1.25	65
Melange II	82	—
Erdbeeren, rot gefärbt	1.05	62
Aprikosen	1.20	68

Tiroler Tafel-Aepfel Pfund 36 und **26** Pf. | **Prima Tafel-Birnen** Pfund 40 und **32** Pf | **Weintrauben** Pfund **30** Pf. | **Tomaten** Pfund **21** Pf. | **Himbeer-Saft** gar. rein Flasche **39** Pf. | **Sauerkraut** Pfund **7** Pf.

Hülsenfrüchte Käse Kolonialwaren Tee Kakao

Erbsen, geschält	Pfund 24 Pf.	Heidegraupe	Pfund 20 Pf.	Tee	Paket 68, 48, 24, 22 u. 9 Pf.
Erbsen	Pfund 12 Pf.	Kartoffelmehl	Pfund 14 Pf.	Souchon-Tee	1/4 Pfund 39 Pf.
Bohnen, weiss	Pfund 14 Pf.	Weizenmehl 00	Pfund 16 Pf.	Kakaotee	Pfund 26 Pf.
Rangon-Reis	Pfund 15 Pf.	Kaiser-Auszugmehl	Pfund 18 Pf.	Kakao, garantiert rein	1/4 Pfd. 20 Pf.
Patna-Reis	Pfund 20 Pf.	Band- und Fadennudeln	Pfund 32 Pf.	Räucher-Lachs	1/4 Pfund 29 Pf.
Grosse Tafel-Linsen	Pfund 12 Pf.	Kakaoschalen	Pfund 8 Pf.	Schweizerkäse	1/4 Pfund 28 Pf.
Wienergries	Pfund 20 Pf.	Backobst	Pfund 28 Pf.	Tilsiterkäse	1/4 Pfund 22 und 16 Pf.
Hartgries	Pfund 22 Pf.	Pflaumen, getrocknet	Pfund 16 Pf.	Oelsardinen	Dose 78, 58 und 38 Pf.
Heidegries	Pfund 24 Pf.	Marmelade, gemischt	Pfund 24 Pf.	Oelsardinen, „Dellier Freres"	Dose 95 Pf.
Perlgraupe	Pfund 14 Pf.	Pflaumenmus	Pfund 23 Pf.	Oelsardinen „Philippe u. Canaud"	Dose 1.35

Jung. Schnittbohnen 5 Pfd. **72** Pf. 2 Pfd. **31** Pf. 1 Pfd. **22** Pf.

Ein Posten Linoleum 60 67 90 cm breit — Meter 65 Pf. 82 Pf. 95 Pf.

Ihre am 20. d. Mts. zu Breslau vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen 7756

Hans Wirth
Erica Wirth
geb. Reche.

z. Z. Tatrafüred, im September 1910

Waidgerechter Jäger sucht in der Nähe des oberschles. Industriebezirks **Jagd zu pachten.** Angebote unt. **O. 916** an den Wanderer Gleiwitz.

Musikverein Gleiwitz.

Leitung: Herr G. v. Lüpke.
Montag den 26. September 1910 pünktlich abends 8½ Uhr im Saale der Loge Bahnhofstraße 13

Probe

zum a-cappella-Konzerte vom 13. November 1910.

Stimmbegabte und musikalische Damen und Herren, welche dem Vereinschore beizutreten wünschen, können sich bei Beginn oder Schluß dieser Probe bei dem Dirigenten Herrn G. Lüpke anmelden. **Nach dem 1. Oktober 1910 finden keine Neuaufnahmen zum Chore mehr statt.**

Becker's Restaurant

Gleiwitz, Karlstraße 19.
Dienstag, den 27. Septbr. 1910

Schweinschlachten

Heute Montag von 6 Uhr ab Wellfleisch. Dienstag früh 9 Uhr Wellfleisch. Abends Wurstabendbrot. Wozu ergebenst einladet
7799 **Robert Becker.**

Wurst auch außer Haus.
Ausschank von nur Fürstl. Tichauer.

Ausschank Schles. Hof

Gleiwitz a. d. Klodnitz 1.
Jeden Dienstag und Sonnabend:

Schweinschlachten.

Früh Wellfleisch u. Wellwurst. Abends Wurstabendbrot. Früh von 8 Uhr ab: Wurstverkauf auß. Haus wozu erg. einlad. **Emil Alexander J. V.**
Empfehle kräft. Mittagstisch sowie jeden Mittwoch Eisbeinessen.

Der **Abbruch** des alten **Güterschuppens** mit massivem **Wohnhaus** nebst Nebengebäuden auf **Bahnhof Kandrzin** soll im Wege öffentlicher Ausschreibung verdungen werden. Bedingungen pp. können soweit vorrätig, gegen postfreie Einsendung von 2,00 Mk. in bar (nicht Briefmarken) bezogen werden. Die Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Abbruchsarbeiten auf Bahnhof Kandrzin" versehen bis **Mittwoch**, den **5. Oktober** d. Js., Vormittag **12 Uhr** an die unterzeichnete Bauabteilung versiegelt und postfrei einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. **Kandrzin**, den 22. September 1910. Königliche Eisenbahn **Bau-Abteilung**

Lodenpelerinen u. Herrenulster in billigster und feinst. Ausführung
Livré- und Diener-Anzüge
Reiseplaids und Decken
Jagd- und Sportartikel
Loden- und Jagd-Hüte (Anton Pichler, Graz).

Etabliert seit 1846. **A. D. Rector, Gleiwitz, Ring 25.** Telephon 1000.

Heut früh 10 Uhr verschied plötzlich unsere hier zu Besuch weilende inniggeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwitwete

Frau Lehrer
Anna Paul geb. Wentzig

im Alter von 67½ Jahren. Dies zeigt tiefbetrübt an
Gleiwitz, den 24. September 1910.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Arthur Paul, Lehrer, als Sohn
und Tochter **Cäcilie Kostyra** geb. Paul.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. Septbr., nachmittags ½4 Uhr vom Trauerhause Rohrstraße 6 aus statt.

Plaid (grün. Mantel) Sonnab. früh am Exerzierpl. Keithstr. verl. Geg. Bel. abzug. Gl. Zabrzerstr. 30 I l.

Verloren einen **Schirm** auf der Promenade. Abzugeb. unter **X 948** beim Wanderer Gleiwitz. 7821

In jüdischer Familie (Witwe) wird **1 Kind** gleicher Konfession in gute **Pflege** genommen. Angebote unter **O 914** an den Wanderer Gleiwitz.

Tallessim

in Seide und Wolle auch für Konfirmanden.
Käppchen aus bestem Atlas.
Echte **Tressen** empfiehlt
Leinen-Haus
L. Löwenstein
Ring 3. Telefon 1056.

HANSA Seifen-Special-Geschäft

4 Gleiwitz, Ratiborerstr. 4
empfiehlt seine anerkannt guten, hart ausgetrockneten **Kernseifen**, sowie sämtliche Artikel zur Wäsche und Toilette
Finkenstädt's Vogelfutter frisch eingetr. **Blaue Rabattmarken.**

Neu! **Geschäftshaus** Neu!
für
Gelegenheitskäufe
Adolf Pese
früher Wilhelmstr. — früher Wilhelmstr.
Von morgen ab
nur Ring Nr. 9
Gleiwitz.
Neu! Neu!

Neu! Achtung! Neu!
Hotel
Münchner Hof
Gleiwitz.
Ausschank von vorzügl. Bieren.
Heute: Eisbeine
mit Erbsenpuree u. Sauerkohl.
Fremdenzimmer!
Große Ausspannung!
Auto-Garage!
Ergebenst **C. Hirschecker.**

Altes Zeitungspapier
ist wieder vorrätig
Geschäftsstelle des Wanderers Beuthen.

Hotel zur Post, Gleiwitz, Niederwallstr. 13

Dienstag, den 27. d. Mts.:

Großes
Schweinschlachten

Früh Wellfleisch und Wellwurst, auch außer Haus.
Heute Montag von 6 Uhr an: Wellfleisch-Essen.
Anstich von Namslauer Lager und Pilsner, Echt Pilsner, Deutscher Porter.
Hochachtungsvoll
Telefon 143. **Berthold Schreiber.**

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 27. Septbr. vormitt. 9½ Uhr versteigere ich Nikolaistr. 13 hier in einer Pflegschaftssache:
1 Koffer, enthalt. verschied. Wäschestücke, 1 Posten gold Ohrringe 2c. nachdem: 1 großen Schreibsekretär, 1 Schranken, div. Möbelstücke, 1 Eisschrank, Garderobe usw.
Paul Passek, Gleiwitz.
Oeffentl. angestellter, vereid. Auktionator und Taxator. Telefon 1292.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 27. Septbr. vormitt. 10 Uhr versteigere ich Nikolaistr. 13 hierselbst:
1 schwarz-braunes Pferd mit Geschirr, 1 Spiegel, Betten, Regulator usw. (7792
Mitrenga, Gerichtsvolls. in Gleiwitz.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 28. September, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Laband im Hahn'schen Gasthause
1 Ladentisch, 1 Regal, 71 Kreuze mit Glasglocken, 32 Figuren, 20 Leuchter, 7 Hausfegen, 8 kl Altäre, 26 Weihkessel, 11 Bilder, 82 Rosenkränze, 2 Lampen, 36 Stangen Bilderleisten.
Gleiwitz, den 25. September 1910.
Wender, Gerichtsvollzieher.

Bi lard-
Tuche
Schreibtisch-
Tuche
Bewährt. Qualitäten preiswert!
P. Reigber & Co.
Gleiwitz :: Ring 6.

Japanische Wandfächer

empfiehlt billigst
Papierhandlung des Wanderers
Gleiwitz.

Zum Anzug Zum Anzug
Echten Bernsteinfußbodenlack
Küchenmöbel-Emaillelack
in allen Farben
Russ. Politur-Möbellack
Bohnerwachs : Stahlspäne
empfiehlt billigst
Kaiser-Drogerie
Arthur Heller
Tel. 1501. Gleiwitz Wilhelmstr. 8.

Keine Flechten mehr

bei Gebrauch von
Obermeyer's Herba-Seife
Zahlreiche Dankschreiben bestätigen dies u. a. Fr. Marta Knobloch, München. Dieselbe schreibt:
„Ihrem Wunsche gemäß teile ich Ihnen mit, daß Obermeyer's Herba-Seife meiner Mutter, der wahrscheinlich das Münchener Klima nicht bekam u. an einer trockenen Schuppenflechte litt, vorzügliche Dienste geleistet hat und sie nach kurzer Zeit vollständig von der Hautkrankheit befreite. —"
Obermeyers **Herba-Seife** zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm. à Stck 50 Pfg., 30% stärker. Präp. Mk. 1.—

Gummistempel

aus bestem, haltbarem Material sowie alle anderen Stempel, **Stempelmaschinen u. Nummerierwerke, Stempelfarben u. „Kiffe"** offeriert bei kürzester Lieferfrist
Neumanns Stadtbuchdruckerei
Gleiwitz
Papierhandlung des Wanderers Zabrze, nur Dorotheenstraße
Königshütte OS., Kaiserstraße 48.

Tageskalender für Beuthen, Zabrze, Gleiwitz und Umgegend
für Dienstag, den 27. September 1910.

Sonnen-Aufg.	Sonnen-Unterg.	Mond-Aufg.	Mond-Unterg.
5.39 U.	5.34 U.	11.24 Nachm.	3.33 Nachm.

Neueste Nachrichten
aus aller Welt.

Des Gardeleutnants Liebe.

h. Berlin, 25. Sept. Großes Aufsehen erregte gestern im Nordwesten der Stadt der tragische Abschluß eines Liebesverhältnisses. Der 26jährige Leutnant v. L. schoß nach heftigem Streit in seiner Wohnung in der Scharnhorststraße auf die 25jährige Näherin Anna G. und versuchte sich darauf durch einen Schuß in die Schläfe zu töten. Er ist lebensgefährlich, das Mädchen nur leicht verletzt. Das Motiv der Tat liegt in dem Bestreben des Leutnants, das Verhältnis zu lösen, und in dem Widerstande seiner Geliebten dagegen. Die Aerzte glauben nicht, daß der Leutnant mit dem Leben davonkommen wird.

Lustmord.

h. Mährisch-Ostrau, 25. Sept. In Dombrau wurde die 21jährige Magdalene Johanczik von zwei Bergleuten überfallen und vergewaltigt, worauf das Mädchen auf bestialische Meise ermordet wurde. Es gelang, die Mörder zu verhaften.

Ein Amokläufer.

h. Altona, 25. Sept. In einem Anfall von Raserei stürzte sich der Kesselreiniger Sprecher in der Wohnung von Bekannten auf zwei Personen und brachte ihnen mit einem Messer mehrere nicht lebensgefährliche Wunden bei. Dann schnitter sich über Hals, Arme und Brust und sprang schließlich aus dem Fenster der ersten Etage. Er wurde hoffnungslos ins Krankenhaus geschafft.

Der Tod des Banditen.

h. Budapest, 25. Sept. Der seit mehreren Wochen von der Gendarmerie verfolgte ungarische Bandit Emmerich Vitalis wurde gestern in der Wohnung seiner Familie in Berettyo Szentmarton entdeckt. Es entspann sich ein lebhafter Kampf. Vitalis feuerte zweimal auf die ihn umzingelnden Gendarmen, ohne zu treffen, worauf er auf sich selbst einen Schuß abgab. Gleichzeitig feuerten auch die Gendarmen, und von zahlreichen Schüssen durchbohrt, sank er tot zu Boden.

Die Cholera in Ungarn.

h. Budapest, 25. Sept. Die Cholera gewinnt ununterbrochen an Ausdehnung. Die Erkrankungen in der Provinz sind bedenklich in der Zunahme, besonders in Mohacs, aber auch in Budapest selbst mehren sich die verdächtigen Erkrankungen. Die Behörden haben die Verwendung des Donauwassers für jeden Gebrauch untersagt, und beabsichtigen die Aufstellung eines Militärkordons an den Donauufern.

Chaves' Flug.

h. Mailand, 25. Sept. Wie aus Domodossola berichtet wird, hat der Turiner Professor Dr. Carlo den Aviatiker Chavez gestern abend untersucht. Das letzte Bulletin lautet befriedigender, das Allgemeinbefinden sei gut, die Stimmung des Patienten vorzüglich. Die Pulsschläge seien etwas erhöht, die Beinbrüche machen dem Verletzten keine allzu großen Schmerzen, es sind jedoch leichte Anzeichen von Fieber vorhanden.

h. Domodossola, 25. Septbr. Ueber die Ankunft des Fliegers wird noch berichtet: In dem Augenblick, wo Chavez mit seinem Apparat eintraf, verließ ein Eilzug den Bahnhof in der Richtung nach Mailand. Einer der Passagiere, der den Flieger bemerkt hatte, zog die Notleine und der Zug blieb stehen, sodaß alle Passagiere der Landung zusehen konnten.

h. Mailand, 25. Sept. Die Mailänder Luftschiffahrtsgesellschaft hat Schritte unternommen, um einen besonderen Preis von 50 000 Franks zu schaffen, der dem Aviatiker Chavez für seinen Flug über die Alpen geboten werden soll. Kommandant Modigliani, der Vorsitzende des Luftschifferkomitees, hat bereits 5000 Franks gezeichnet.

Grubenunglück.

h. Hozen, 25. Sept. In den Kupferbergwerken von Vedvarino wurden durch die vorzeitige Explosion einer Sprengmine zwei Arbeiter getötet und eine größere Anzahl mehr oder minder schwer verletzt.

Zabrzer Nachrichten.

Dorotheenstr. 14 — 26. September 1910 — Fernspr. 78

Die 16. Gauversammlung der Lehrervereine des oberschles. Industriebezirks fand Sonnabend im Kasinosaale der Donnersmarckhütte statt. Derselben ging um 3 Uhr eine Delegiertenversammlung voran, bei welcher fast alle Vereine vertreten waren. Nach dem Geschäftsberichte gehören dem Gauverbande 12 Vereine mit 756 Mitgliedern an. Die Kassenlegung erfolgt später und stellen die Kassenrevisoren der nächste Vorort und der Verein Zaborze. Als Gauleiter wurde Mittelschullehrer Mai, als Schriftführer die Lehrer Porwik und Mansel, als Beisitzer Lehrer Krömer, Jaekel, Toepert u. Rektor Knappe gewählt. Als Vorort wurde Laurahütte gewählt. An die Sitzung schloß sich die Besichtigung der rühmlichst bekannten Wohlfahrtseinrichtungen der Donnersmarckhütte, welche in zwei Gruppen unter bewährter Führung erfolgte. Die Hauptversammlung wurde um 5½ Uhr mit dem Deutschen Liede von Kaliwoda eröffnet, das von dem Sängerchor des Zabrzer Lehrervereins tadellos vorgetragen wurde. Hierauf hieß der Gauleiter, Mittelschullehrer Mai, die Erschienenen willkommen. Namentlich begrüßte er die Vertreter der Gemeinde und der Schulbehörden, Bürgermeister Held, Gymnasialdirektor Dr. Drechsler, Kreisschulinspektor Schwingel-Gleiwitz und sagte ihnen Dank für ihr Erscheinen. Eine größere Anzahl Geladener hatten ihr Fernbleiben entschuldigt. Lehrer Mittmann-Breslau übermittelte die Grüße des geschäftsführenden Ausschusses des Provinzialvereins und wünschte den Verhandlungen besten Erfolg. Alsdann erhielt der Lehrer und Redakteur Karl Fischer-Breslau das Wort zu seinem Vortrage: Jugendfürsorge — Jugendpflege — Jugendkunde. Redner sprach zunächst über die allmähliche Entwickelung der Jugendfürsorge und die Notwendigkeit derselben. Alsdann gab er die Grenzen derselben an. Sie soll so umfassend wie möglich sein, also sich von der Geburt bis zum 21. Lebensjahre des Kindes erstrecken. Sie umfaßt alle Bestrebungen, die sich auf das körperliche, geistige und wirtschaftliche Wohl des Kindes erstrecken. Nachdem er das Verhältnis der Jugendfürsorge zum Staat, zur Kirche und zu den politischen Parteien beleuchtete, gab er Ziel derselben, die Heranbildung der Jugend zu tüchtigen Menschen an. Alsdann verbreitete er sich über die Frage: Wie kann sich die Lehrerschaft praktisch beteiligen und wie hat sie sich zu betätigen? Die Lehrer werden sich vorwiegend der schulpflichtigen Jugend widmen, jedoch haben sie auch dem vor- und nachschulpflichtigen Alter ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Lehrerschaft könne sich betätigen in der Ueberwachung und Bewahrung der Jugend vor Verwahrlosung und sittlichem Verderb, im Kampfe gegen Schmutz- und Schundliteratur, das Kinematographenunwesen, Betteln der Kinder usw. und in der Organisation und Einrichtung von Bibliotheken, Jugend-, Lehrlingsheimen, Ferienkolonien usw. Als nächste Aufgaben in der Jugendfürsorge erachte er den Entwurf einer Novelle zum Fürsorgegesetz, Aenderung des Gerichtsverfahrens gegen jugendliche Verfehlungen, Fernhalten der Strafmittel, so lange als eine erzieherische Einwirkung möglich ist, bessere Ausgestaltung der Fürsorgeerziehung, Einfluß pädagogischer Personen in den Fürsorgeerziehungsanstalten. Anzustreben wäre die Einrichtung von Zentralen für Jugendfürsorge, wie eine solche in Kattowitz bereits besteht. Jugendpflege ist heute ein Faktor, an dem kein Lehrer vorübergehen kann. Junge Lehrer kommen schon in der ersten Amtszeit mit der Jugendpflege und Jugendfürsorge in Berührung und bringen derselben wenig Verständnis entgegen, da sie hierüber nie etwas während ihrer Ausbildung gehört hätten. Es wäre wünschenswert, daß die Zöglinge im Seminarunterricht in die Jugendgesetzgebung, in die Jugendfürsorge eingeführt würden. Großen Wert legte auch der Vortragende auf die Errichtung von Jugendschutzämtern, welche sich eingehend der Jugendfürsorge und Pflege widmen können. Es wäre erforderlich, daß in gesetzlicher Weise für eine bessere Jugendfürsorge und Jugendpflege gesorgt würde. Nach einer längeren Debatte wurden folgende Leitsätze angenommen: 1. Die anfänglich auf die Bekämpfung der Verwahrlosung gerichteten Jugendfürsorgebestrebungen haben allmählich zu einer die gesamte Jugend während ihrer Entwickelungszeit (bis zum Mündigkeitsalter) berücksichtigenden Jugendpflege geführt. 2. Diese ist begründet im Interesse der Allgemeinheit an der Emporbildung aller Volksklassen. Es ist daher Pflicht aller Staatsbürger, sich jugendpflegerisch zu betätigen und zwar planmäßig und im Einklange mit den anderen für Volkswohlfahrt unternommenen Bestrebungen. 3. Die Lehrerschaft hat infolge ihrer beruflichen Arbeit ein besonderes Interesse an der Jugendpflege und ist willens, dieses zu betätigen. Aus gleichem Grunde ist sie auch in der Lage, die weitere Entwickelung der Jugendpflege zu fördern. Daher ist es angemessen, daß ihr bei der Ausgestaltung ein mitbestimmender Einfluß zugestanden wird (nicht bloß wie bisher den Theologen und Medizinern). 4. Es ist erforderlich, die Vereinsorganisation der deutschen Lehrerschaft nutzbar zu machen für die von den Lehrern zu leistende Mitarbeit in der Jugendpflege. 5. Es ist zu wünschen, daß im Seminarunterricht die Zöglinge in die Jugendschutzbewegung und Jugendfürsorge eingeführt werden. — Der Vorsitzende sprach dem Referenten den Dank für seine Arbeit aus, dankte auch der Versammlung für ihre Mitarbeit zum Wohle der Jugend und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Hierauf folgte der gesellige Teil, welcher mit Konzert der Kapelle der Donnersmarckhütte eingeleitet wurde. Großen Beifall fand die Aufführung der Bieroper „Der Gang nach dem Eisenhammer". Kommerslieder, Trinksprüche und humoristische Vorträge brachten recht viel Abwechselung in den gemütlichen Teil, sodaß dieser allseitig befriedigte.

Z **Bezirkswettspielfest.** Das 3. Bezirkswettspielfest des IV. Bezirkes des Oberschl. Spiel- und Eislaufverbandes fand gestern in Ruda statt. Bezirksspielwart Kleppan hielt an die Spieler eine Ansprache, die mit einem Kaiserhoch schloß. Hierauf wurde ins Spiel eingetreten. Es spielten in mehreren Feldern die Vereine Zabrze Süd, Zaborze, Makoschau, Ruda in Schlagball, Tamburin-, Faust-, Schleuderball und Eilbotenlauf. An das Spiel schloß sich ein Kommers im Bahnhofshotel, welchen Kreisschulinspektor Schmitz mit einer Ansprache eröffnete, die in einem Kaiserhoch ausklang. Bezirksspielwart Kleppan gab alsdann nach einer kleinen Ansprache die Sieger in den Wettspielen bekannt. Es erhielten Preise: im Schlagball: 1. Preis: Spielverein Karl-Emanuel mit 59 Punkten, 2. Preis: Sp.-V. Ruda mit 51 Punkten; im Tamburinball: den Herrenpreis Sp.-V. Ruda 163 Punkten; im Faustball: Sp.-V. Ruda I. Riege mit 129 P. 1. Preis; im Scheuderball: Sp.-V. Zaborze mit 36 Punkten 1. Preis; im Eilbotenlauf erhielt Zaborze den Preis. Das Spielfest hatte eine große Menschenmenge herbeigelockt. Als Gäste waren anwesend: Spielinspektor Münzer und Kreisschulinspektor Schmitz.

Z **Die Ausstellung der gepflegten Blumen,** welche seinerzeit Geheimrat Wiggert den Schulen zu Zaborze überwies und die Preisverteilung für die schönsten Exemplare findet bereits Donnerstag, nachm. 3 Uhr, im Saale des Vereinshauses zu Zaborze statt.

Z **Wohltätigkeitskonzert.** Der Kriegerverein Zaborze veranstaltet am 30. Oktober ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten ortsarmer Witwen und Waisen und des Unterstützungsfonds, bestehend aus theatralischen, musikalischen und humoristischen Aufführungen.

Die Herbstferien im Kreise Zabrze sind wie folgt festgesetzt: Zabrze, Zaborze, Biskupitz, Borsigwerk vom 1. bis 10. Oktober, Soßnitza vom 24. September bis 7. Oktober, Mathesdorf, Makoschau vom 24. September bis 15. Oktober, Bielschowitz, Paulsdorf, Kunzendorf vom 1. bis 14. Oktober, Bujakow, Chudow, Groß- und Klein-Paniow vom 24. September bis 17. Oktober.

Die Gewerkschaft Altenberg II beabsichtigt von Peiskretscham über Schechowitz nach Rudammer eine Sandtransportbahn zu erbauen.

Brand. Am Sonnabend nachmittag entstand im Hinterhause des Bäckermeisters Wippler, Kronprinzenstraße 142, ein Stubenbrand, der von der Gemeinde-Brandwache in kurzer Zeit gelöscht wurde.

Vom Amt Zabrze. Gefunden wurden: 1 Kohlensäure-Druckapparat, 4 Kragen und 1 Zentner Futtermehl. Die Berechtigten können ihre Ansprüche im Fundbureau (Zimmer Nr. 22) der Amtsverwaltung, Hermannstraße Nr. 11, geltend machen.

Paulsdorf. Gestern wurde hier eine freiwillige Feuerwehr gegründet. Es traten sofort 10 aktive und 10 inaktive Mitglieder bei. Dem Vorstande gehören an Ziegeleibesitzer Geucke und Gemeindevorsteher Skoludek als Vorsitzende, Gemeindesekretär Wenzke als Schriftführer und Ortserheber Jarzombek als Kassierer.

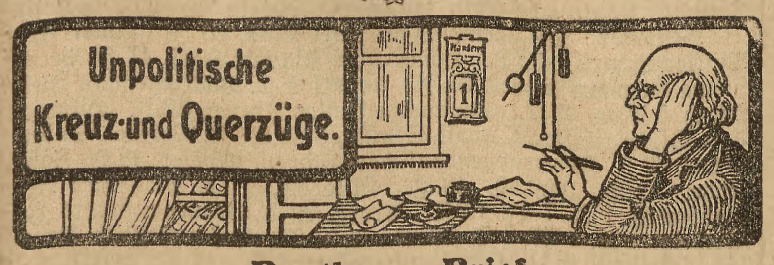
F. **Soßnitza.** In der letzten Gemeindeversammlung, an der auch Pfarrer Rosenberger aus Zabrze teilnahm, wurde beschlossen, vorläufig nur eine Notkirche zu erbauen, da die nötigen Mittel für eine größere massive Kirche noch fehlen. Ein Bauplatz ist bereits ausgesucht. — Ebenso soll in Makoschau bei Zabrze, zur Parochie Preiswitz gehörig, in nächster Zeit eine neue Kirche gebaut werden.

Bedenken Sie, daß scharfe ätzende Seifen den Teint unbedingt schädigen. Die milde, von Professoren und Aerzten erprobte Myrrholin-Seife sei Ihr Talisman zur sachgemäßen Hautpflege!

Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg!

Täglicher Geschichtskalender.
26. September.

1759: Graf York v. Wartenburg, preuß. Feldmarschall, geb., Potsdam († 4. Oktober 1830, Klein-Oels). 1818: Die heilige Allianz wird zwischen Preußen, Oesterreich und Rußland abgeschlossen. 1873: Klara Mundt (Luise Mühlbach), Schriftstellerin, †, Berlin (geb. 2. Januar 1814, Neubrandenburg). 1873: Roderich Benedix, Lustspieldichter, †, Leipzig (geb. 21. Januar 1811 das.). 1904: Graf Ernst zu Lippe-Biesterfeld, † (geb. 9. Juni 1842). 1909: Anton Dohrn, Zoologe, †, München (geb. 29. Dez. 1840, Stettin).



Beuthener Brief.

(Nachdr. auch auszugsw. verb.) = Beuthen OS., 24. Sept.

Die Bürger der Städte des oberschlesischen Industriebezirks sind heutzutage von dem Hochgefühl erfüllt, Bewohner von Großstädten und Kulturzentren zu sein und blicken mit Geringschätzung auf die unzähligen kleinen oberschlesischen Städte und Städtchen herab, die nicht so glücklich waren, der Segnungen der Industrie und des Bergbaues teilhaftig zu werden und arg zurückbleiben mußten. Wie sehr die Industrie der befruchtende und großziehende Faktor z. B. von Beuthen und Gleiwitz gewesen ist, das findet man am besten bei der Vergleichung der heutigen Zustände mit denjenigen zu der Zeit, da die gigantische oberschlesische Montanindustrie noch nicht geboren war oder erst in den Windeln lag. In den letzten Jahren, wo der Sinn und die Neigung zur geschichtlichen und kulturgeschichtlichen Erkenntnis auch der noch nicht allzulange verflossenen Perioden erheblich gewachsen sind, hat es nicht an Untersuchungen und Veröffentlichungen gefehlt, die viele Einzelheiten und bemerkenswerte Umstände größtenteils aus amtlichen Akten an das Tageslicht förderten. Viel Material findet man in dem Buche des Breslauer Historikers Ziekursch, der sich mit den Zuständen schlesischer Städte nach der Zeit Friedrichs des Großen beschäftigt. So mögen sich denn die Wandererleser heute gefallen lassen, daß sie der Beuthener Briefschreiber in den beiden einstmaligen Nestern Gleiwitz und Beuthen, so wie sie sich um die Wende des 18. und des 19 Jahrhunderts zeigten, ein wenig herumführt, wobei ihm die Ziekursch'sche Schrift und sonstige Quellen als Wegweiser dienen sollen.

Gleiwitz hatte damals in geringerem Maße als Beuthen das Anrecht auf die Bezeichnung Nest. Es hatte 1805 eine Einwohnerzahl von 2900 Menschen und 4831 Thaler Kämmereieinnahmen, während Beuthen 1877 Einwohner zählte und 1940 Thaler städtische Einkünfte hatte. Größer als Beuthen war Peiskretscham mit 1924 Einwohnern, das aber erheblich niedrigere Kämmereieinnahmen hatte. So ziemlich auf einer Linie mit den genannten Städten rangierten Tarnowitz, Pleß, Loslau, Guttentag, Lublinitz, Nikolai und andere Orte, denen heutzutage selbst mit der ausschweifendsten Phantasie begabte Leute nicht das Prädikat von Metropolen zusprechen dürften. Aber Gleiwitz hatte doch eine Art moralisches Uebergewicht über alle diese Städte. Es war Jahrhunderte lang, schon zu böhmischer Zeit, Immediatstadt, d. h. von der Landesherrschaft unmittelbar ressortierend und keinem Patrimonialherrn untertane Stadt gewesen, was bei den anderen genannten Orten nicht zutraf und hatte wegen seiner für eine größere Gegend zentralen Lage ansehnlichere Postverbindungen und bessere Handelsbeziehungen, als jene anderen Orte. Dagegen war es ebenso schlecht gebaut, äußerlich verwahrlost und schmutzig wie seine Nachbarstadt Beuthen. Pflaster und Straßenbeleuchtung gab es nicht. Nur bei besonders feierlichen Gelegenheiten wurde der sonst nicht weiter störende Straßenkot entfernt. Ueber die Ausmistung der Städte und die hierbei entwickelten Düfte schweigt man anständigerweise. Ein anständiges Straßenpflaster war in Oberschlesien eine Sehenswürdigkeit. „Jedem Reisenden," schreibt Ziekursch, „fiel es in Oberschlesien besonders auf, daß in Pleß durch die Fürsorge seines Standesherrn der Markt, die Hauptstraße und einige Nebengassen gepflastert, die Landstraße vor den Thoren ein Stück weit chaussiert und die Häuser teils aus Ziegeln, teils aus Fachwerk erbaut waren." 1806 gab es in Tarnowitz nur Strohdächer, in Beuthen nur 8 Ziegeldächer gegen 340 Strohdächer, in Gleiwitz waren von 415 Häusern nur zwei mit Ziegeln gedeckt, alle übrigen hatten Strohdächer.

Wie es mit den Schulen bestellt war, kann man sich danach leicht vorstellen. In Gleiwitz klagte man in einem Aktenstücke von 1800 darüber, daß die Kinder unregelmäßig zur Schule kämen, daß das Schulgeld von den Eltern ebenso unpünktlich gezahlt würde, daß die beiden Lehrer ihrer Aufgabe nicht gewachsen wären, daß die Wohnung des verheirateten Rektors nur durch eine Bretterwand von der Schulstube getrennt sei, daß diese viel zu klein wäre und daß aus Mangel an Bänken ein Teil der Kinder auf der Erde sitzen müßte. Und dabei war Gleiwitz, wie gesagt, eine der besten oberschlesischen Städte. Seiner Einwohnerzahl nach hatte es bei der damaligen amtlichen Einrangierung der Städte in die dritte Klasse zu kommen. Die Breslauer Kammer verwandte sich aber für die ausnahmsweise Aufnahme von Gleiwitz, „als einer der vorzüglichsten Oerter Oberschlesiens" in die zweite Klasse. Es erhielt auch königliche Polizei im Jahre 1808. Aber damit war nicht eine besondere Anerkennung seiner Bedeutung verbunden, sondern diese Maßnahme erfolgte wegen „Unroutiniertheit des neuen Magistrats". Von dem vormaligen Polizeiverwalter von Gleiwitz, Baer, heißt es in den Akten, daß es zweifelhaft sei, ob er zur Ausfüllung seiner Stelle fähig sei. Der damalige Kämmerer von Waltierer, ein geborener Ungar, „besitzt nicht die Zuneigung der Kommunität". Er wurde wegen schlechter Verwaltung kassiert. Der Polizeikommissar Schwürz ist nicht qualifiziert, „weil es ihm an den nötigen Kenntnissen fehlt". Der Ratssekretär Kusche „ist dem Trunke ergeben". So lauteten die Konduiten der damaligen Gleiwitzer Polizeioberen. In Beuthen ließ man, als die Städteordnung 1808 eingeführt wurde, den bisherigen Bürgermeister törichterweise fallen und wählte sich den Königlichen Akziseeinnehmer Jonas zum Bürgermeister. Da er aber nicht brauchbar war, kam man nach wenigen Jahren auf den früheren Stadtchef zurück. Von den damaligen Stadtverordneten sind es folgende, von denen noch jetzt, nach über 100 Jahren, Abkömmlinge in Beuthen wohnen, Jeiser, Reichmann (übrigens damals der einzige Israelit der Versammlung), die beiden Tuchmacher Mokrsky, Ackerbürger Skorka und Hutmacher Georg Zabrzesky.

Ueberaus elend war die wirtschaftliche Lage der oberschlesischen Städte und ihrer Bewohner. Während in Breslau auf den Kopf der Bevölkerung ein jährlicher Fleischverbrauch von 124 Pfund kam, waren die entsprechenden Ziffern für Gleiwitz und Beuthen 45 bezw. 41 Pfund.

Nach den Befreiungskriegen nahm Gleiwitz einen schnelleren Aufschwung als Beuthen. Dort waren intelligentere Kräfte tätig, die aus dem zum Teil recht gebildeten Beamtenstand der Bürgerschaft zuflossen, während in Beuthen ein unglaubliches Spießertum, dessen Hauch wir noch jetzt in gewissen Erscheinungen, insbesondere auf geistigem und kulturellem Gebiete ein wenig verspüren, sich breit machte. Schon 1819 erhielt Gleiwitz ein Gymnasium, obwohl der einstmalige oberste Regierungsbeamte des Landes rechts der Oder, Herr von Below, sich für Beuthen erklärt hatte. Nach einigen Jahren kam noch eine Gewerbeschule nach Gleiwitz dazu. Die Beutehener Pfahlbürger taten sich vielmehr darin gütlich, die ehrwürdigen und nicht unschönen Reste der Vergangenheit, die Zeugen einer rühmlichen Geschichte, wie Stadtmauern und vor allem die Mauerthürme einzureißen. Die Zeit ist vorüber, wo man in solchem Vandalismus einen Kulturfortschritt sah. Aber nun ist es leider für Beuthen zu spät.

Personal-Nachrichten.

Auszeichnungen.

Verliehen ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern dem Hauptlehrer Przybylla in Sandowitz, Kr. Gr.-Strehlitz, — das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens dem Polizeiwachtmeister Frz. Klein in Ratibor, dem Gendarmerie-Wachtmeister Herm. Spaethe in Neudorf, Kr. Kattowitz; — das Allgemeine Ehrenzeichen dem Gendarmerie-Oberwachtmeister z. F. Alb. Strauch in Schwientochlowitz. — Verliehen ist aus Anlaß des Uebertritts in den Ruhestand der Kronenorden 4. Kl.: dem Bahnhofsverwalter Ender in Schweidnitz, bisher in Bielschowitz, und dem Oberbahnassistenten Loße in Myslowitz; — das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens: dem Zugführer Thomas in Ratibor; — das Allgemeine Ehrenzeichen: dem Weichensteller 1. Klasse Kias in Gogolin, den Weichenstellern Cieslik in Beuthen OS., Kokoszka in Königshütte und Wollny in Gleiwitz, sowie dem Schaffner Knecht in Tarnowitz.

Gestattet ist dem Reichs- und Landtagsabgeordneten Grafen Praschma auf Rogau die Anlegung des Großkreuzes des Ordens vom heiligen Grabe.

Vom Bauwesen.

Versetzt sind: der Kgl. Regierungsbaumeister Rosenfeld in Charlottenburg zum 1. Oktober nach Tarnowitz und mit der Verwaltung der Kreisbauinspektion daselbst betraut, der Regierungs- und Baurat Moormann in Oppeln als Kreisbauinspektor nach Münster (Westfalen) zum 1. Oktober, der Regierungrat Waxmann in Oppeln zum gleichen Termin an die Kgl. Regierung in Stettin.

Forst.

Die Versetzung der Kgl. Förster Klinkert in Dachsberg nach Klodnitz und Bien in Steinbruch nach Dachsberg und des Hegemeisters Podsiadly in Klodnitz nach Steinbruch ist aufgehoben.

Kommunales.

Bestätigt ist die Wahl des Gerichtsassessors Dr. Alfons Proske in Ratibor zum besoldeten Stadtrat für eine Amtsdauer von 12 Jahren.

Vom Lehramt.

Ernannt sind der Seminardirektor Kolbe in Oppeln zum Regierungs- und Schulrat; der Oberlehrer am Gymnasium in Ratibor, Professor Strauch zum Kgl. Gymnasialdirektor, ihm ist die Direktion des Königl. Gymnasiums in Patschkau übertragen worden.

Ernannt, berufen, bestätigt, endgültig angestellt im Volksschuldienste sind die Lehrer: August Knoblich aus Roschkowitz in Gohle, Wladislaus Majowski aus Krascheow in Bogutschütz, Johannes Nytz aus Brzezetz in Bogutschütz, Emanuel Jüttner aus Schlesiengrube in Borlwitz-Nord, Kr. Falkenberg OS., Franz Dlugosch in Sandowitz, Kr. Gr.-Strehlitz, Franz Nzitky aus Neisse (Inf.-Regt. 23) in Ellguth, Theodor Grote in Sucholona, Karl Schalast aus Bismarckhütte in Königshütte, Emil Rybka in Bibiella, Eman. Friedrich in Colonnowska, Josef Mathea in Jeykowitz, Ernst Horoba in Ruda, Paul Karhan aus Zaborze in Peiskretscham, Karl Hönke in Radoschau, Otto Riedel aus Rosenberg (Präparandenanstalt) in Keltsch, Herbert Wygasch aus Beuthen (Inf.-Regt. 22) in Siemianowitz, Vinz. Sczuka aus Breslau (Inf.-Regt. 51) in Michalkowitz, Karl Baranek aus Sandowitz in Laurahütte, Walter Zimmermann in Pohlom, Josef Kraus in Chechlau, Erich Siegel in Kornitz, Franz Gniza in Blottnitz, Josef Rother aus Breslau (Grenad.-Regt. 11) in Radlin, Franz Elsner aus Görlitz (Inf.-Regt. 19) in Nieder-Rydultau, Kr. Rybnik. — Lehrerin Margarete Kaboth in Grottkau.

Bestätigt die Wahl der Lehrerin Ella Steinitz aus Kiel zur Zeichen- und Handarbeitslehrerin an der städt. höheren Mädchenschule — Cecilienschule — zu Königshütte.

Von der Eisenbahn.

Prüfungen haben bestanden: zum Lokomotivführer die Werkmeisteranwärter Albrecht in Kattowitz, Glasowsky und Gnatzy in Gleiwitz, die Lokomotivheizer Kierek in Myslowitz und Zeller in Kattowitz. — Zum Unterassistenten die Weichensteller Felix in Kattowitz, Franosch in Egersfeld, Lizurek in Mischline, Viktor Nowak in Soßnitza und Wenzke in Chorzow.

Gestorben sind der Schaffner Erbrich in Kattowitz und der Schirrmann Grziwatsch in Gleiwitz.

Belohnungen für Ermittelung eines Diebes haben erhalten der Weichensteller Fiegler und der Signalschlosser von Manowski, beide in Gleiwitz.

Eine einmalige Lohnzulage für 20jährige zufriedenstellende Leistungen wurde dem Aktenhefter Skoppe in Kattowitz bewilligt.

Aus Oberschlesien.

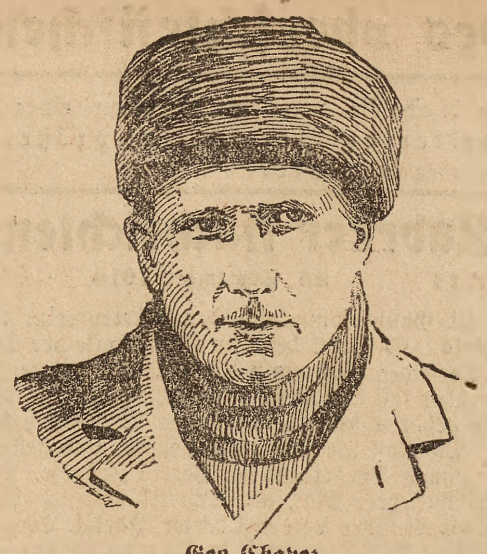
k. **Nicolai**, 24. Sept. Die Generalkonferenz des Kreisschulinspektionsbezirkes Pleß II (Pleß und Rybnik evang.) fand unter dem Vorsitze des Kgl. Kreisschulinspektors, Pastors Tondok, hier statt. Lehrer Nowak-Sohrau hielt mit der Unterstufe der Nicolaier Volksschule eine Lehrprobe über das Thema: „Auf dem Aehrenfelde.“ Ueber das Thema: „In welcher Weise kann sich die Schule im Kampfe gegen die Schmutz- und Schundliteratur beteiligen?“ referierte Lehrer Plath-Golkowitz und Brieger-Goldmannsdorf. Lehrer Dräsner-Anhalt und Hoinkis-Raptawitz sprachen über das Thema: „Welche Hauptdaten der vaterländischen Geschichte sind durch eine ständige Wiederholung zum unverlierbaren Eigentum der Kinder zu machen?“ Aus dem Jahresbericht sei hervorgehoben: Der Bezirk zählt in 22 Schulorten 24 Schulen und 2300 Kindern. Von den Schulen sind 22 öffentliche und 2 private. Ueber die Schulsparkassen und den Stand der Kreislehrerbibliothek berichtete Hauptlehrer Mucha-Nicolai.

p. **Pleß**, 24. Sept. Als Jagdgäste sind auf Schloß Pleß eingetroffen: Großfürst Michael mit seinem Adjutanten, der bayrische Gesandte Graf Lerchenfeld und Graf Herberstein mit Gemahlin. — Gestern nachmittag ist die Fürstin von Pleß in Groß-Lichterfelde von einem Prinzen entbunden worden.

k. **Pleß**, 24. Sept. Lehrerin Czaya von der kathol. Volksschule tritt nach 36jähriger Dienstzeit am 1. Oktober in den wohlverdienten Ruhestand. Aus diesem Anlaß wurde ihr die Prachtausgabe von der Nachfolge Christi von Thomas a Kempis und ein Dankschreiben des Kultusministers für ihre treuen Dienste verliehen und durch den Kgl. Kreisschulinspektor Wierzinski überreicht. Fräulein Cz. gedenkt nach Breslau zu ziehen.

Kreuzburg, 25. Sept. Der kürzlich in Breslau verstorbene, aus Kreuzburg stammende Kaufmann Altmann hat in seinem Testament auch der Armen gedacht und der Stadt Kreuzburg 600 Mark und der jüdischen Gemeinde 300 Mark vermacht.

m. **Neustadt OS.**, 24. Sept. In der General-Lehrerkonferenz des Schulinspektionsbezirks Neustadt, welche unter Vorsitz des Kreisschulinspektors Dr. Hampel hier stattfand, referierte Hauptlehrer Katte-Schnellewalde über das Regierungsthema: „In welcher Weise kann sich die Schule am Kampfe gegen die Schmutz- und Schundliteratur beteiligen?“ Das Korreferat dazu lieferte Lehrer Sauer-



Geo Chavez,
der den Simplonpaß überflog und bei seiner Landung bei Domodossola schwer verunglückte.

Neustadt. Der Neustädter Inspektionsbezirk umfaßt 52 Schulen mit 166 Klassen und 156 Lehrkräften. Die Zahl der Schüler beträgt 9381 und ist gegen das Vorjahr um 113 zurückgegangen. — An den Folgen eines Hufschlages ist der Oekonom F. gestorben.

Aus dem Gerichtssaal.

:: **Im Prozeß Lehmann-Hohenberg** wegen verleumderischer Beleidigung des preußischen Offizierkorps beschloß das Schöffengericht in Weimar nach mehrstündigen Verhandlungen unter heftigem Widerspruch der Verteidigung auf Antrag des Professors Berger-Jena, den Angeklagten 6 Wochen zur Beobachtung seines Geisteszustandes einer öffentlichen Irrenanstalt zu überweisen und die Verhandlung bis auf weiteres zu vertagen. Prof. Lehmann-Hohenberg erklärte wiederholt unter großer Erregung, daß er im Falle des Versuches einer Ueberführung in eine Irrenanstalt nur der Gewalt weichen würde. Der Verteidiger meldete sofort Berufung an.

Meinungs-Austausch.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichen wir Zuschriften aus unserem Leserkreise insoweit dieselben erkennbaren Anspruch auf allgemeines öffentliches Interesse machen können. Die Redaktion übernimmt für den Inhalt nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Ein Beitrag zur Geschichte des Petroleumkrieges.

Die Monopolbestrebungen der verbündeten amerikanischen und russisch-rumänischen Trustgesellschaften auf dem Petroleummarkte und die Mittel zur Erreichung dieses Zieles sind hinlänglich bekannt und schon oft genug besprochen worden. Besonders die famosen Verpflichtungsschreiben, mittels welcher die Kolonialwarenhändler gegen lächerlich geringe Rabatte zum alleinigen Bezuge von diesen Gesellschaften für Jahre hinaus verpflichtet werden, wurden in der Oeffentlichkeit ihrer drückenden Bestimmungen wegen mehrfach gegeißelt, und die verschiedensten deutschen Zeitungen aller Parteirichtungen warnten vor Unterschrift derartiger Schriftstücke, da es den Händlern unmöglich wird, von günstigen Konkurrenzofferten Gebrauch zu machen.

Die neuesten Verpflichtungsschreiben der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft (eine der deutschen Tochtergesellschaften des Standard Oel-Trusts) setzen allem bisher in dieser Beziehung Dagewesenen die Krone auf. Die Kündigungsfrist, die erst einen, dann zwei und zuletzt drei Monate betrug, ist auf sechs Monate verlängert, und ferner ist darin zum Ausdruck gebracht, daß kein österreichisches Petroleum gekauft werden darf.

Mit echt amerikanischer Ungeniertheit wird damit zugegeben, daß es im letzten Grunde nur auf die Ausschaltung des Petroleums österreichischer Herkunft, des einzigen ringfreien Produktes am deutschen Markte, abgesehen ist. Zu Hunderttausenden sind derartige Verpflichtungen von Petroleumhändlern im ganzen Reiche unterschrieben worden, und infolge der langen Kündigungsfristen kommen diese fast niemals wieder von ihren Verpflichtungen los. Die Trustgesellschaften begnügen sich aber nicht damit so die Händler an sich zu fesseln, sondern errichten besonders in stark bevölkerten Gebieten mit bedeutendem Konsum Petroleumgesellschaften, die Petroleum in kleinen Kannen direkt an Konsumenten liefern und die Petroleumdetaillisten, die oben geschilderte Verpflichtungen unterschrieben haben, müssen zusehen, wie ihnen von ihrem eigenen Lieferanten der Absatz abgegraben wird, und müssen häufig bei der betreffenden Gesellschaft denselben Preis zahlen, zu dem die Kannengesellschaften direkt an Private abgeben, ohne sich nur im geringsten dagegen wehren zu können, oder auch nur die Bezüge von diesem Lieferanten einstellen zu dürfen. Die Detaillisten sind in diesem Falle gezwungen, ohne jeden Nutzen für die Trustgesellschaften die Arbeit zu schaffen und zuzusehen, wie trotzdem ihre Kunden, der größeren Bequemlichkeit wegen, zu den Kannengesellschaften übergehen.

Da in neuester Zeit das System der Verpflichtungen auch von den Kannengesellschaften angewendet wird, so sind für den Kaufmann die Petroleumkunden für immer verloren, ohne daß er infolge der langen Bezugsverpflichtungen überhaupt dagegen Stellung nehmen kann.

Die ungeheuren Nachteile dieser Verpflichtungen liegen für jeden Kaufmann auf der Hand, und kann nicht genug vor Unterschrift gewarnt werden. Es ist an der Zeit, daß alle Petroleumdetaillisten einmütig gegen eine derartige Vergewaltigung Stellung nehmen, weshalb es die unterzeichneten Vereine für ihre Pflicht halten, alle Kollegen zu bitten, ihre Verpflichtungen sofort zu kündigen, keine derartigen Verpflichtungen mehr einzugehen und nach Kräften die Lieferanten von österreichischem Petroleum zu unterstützen. Unsere Mitglieder führen seit langer Zeit österreichisches Petroleum und sind mit Qualität und Bedienung in jeder Weise zufrieden.

Gruppe der Kolonialwarenhändler im Rabattsparverein Kottbus.
Verein der Kolonialwaren-Kaufleute Gleiwitz.
Wareneinkaufsvereinigung Gottesberg.
Wareneinkaufsvereinigung für Weißstein i. Schl. und Umgegend, in Weißstein.
Rabatt-Sparverein Zaborze OS.

Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg

Vermischtes.

** **Südwestafrikanisches** erzählt Hans Fischer im „Weltkurier“. Eine originelle Schilderung geben wir hier wieder: „Während ich auf Okombahe weilte, fand die kommissarische Vernehmung mehrerer Eingeborenen in einer Diebstahlsaffäre statt. Die Stationsbesatzung hatte den am Platze ansässigen Bergdamaras oder „Klippkaffern“ teils aus dem Bestreben heraus, die deutsche Sprache einzuführen, teils aus einem Anflug von Humor, den die rasende Langeweile an dem Orte zeitigte, die absonderlichsten Namen beigelegt. Zudem waren aber ihre Namen, wie: Kaiki, Tsawaffe, Numnawatere usw., mit ihren Schnalz- und Zischlauten fast unaussprechliche Sachen. Ein Gerichtsassessor eröffnete die Sitzung. Acht Kaffern und drei Hottentottenfrauen waren versammelt und als erster von ihnen wurde der „Dorfschulze“ vernommen. „Wie heißt Du?“ fragte der Assessor. „Schafskopp!“ antwortete der Kaffer. „Was, Schafskopp?“ fragte lächelnd der Gerichtsherr. „Heißt Du wirklich so und bist Du mit diesem Namen zufrieden?“ Schafskopp, der Häuptling, warf sich in die Brust und sagte in fließendem Deutsch: „Das ist mein deutscher Name, da jetzt deutscher Kaiser Herr im Lande ist!“ Dann folgten die anderen Eingeborenen: Trampeltier, Penner, Doktor, Dickwanst, Faultier, Waschweib, Berlin und Fußlappen.“ Die Namen der Hottentottenschönen lauteten: „Schrulle, Servus und Padde.“ Es mußte sein; man nahm diese Namen in dem Protokoll auf. Später wurde Remedur geschaffen und die Leute offiziell umgetauft. Indes weiß ich, daß „Schafskopp“ und auch die „Schrulle“ nie selbst von ihrem „verliehenen“ Namen abgingen.

Kirchliche Nachrichten.

⊙ **Gottesdienstordnung der Pfarrkirche Allerheiligen Gleiwitz.** Dienstag um 6 Uhr Kant. für alle armen Seelen, aufgeopfert von Frauen von der Lindenstraße und aus der Stadt, um 3/4 7 Uhr Begräbnis-Requiem für † Anna Wysotzki, um 1/4 8 Uhr Kant. mit hl. Segen zu Ehren der göttl. Vorsehung für das Brautpaar Bienert-Polewka.

Gottesdienstordnung der Pfarrkirche St. Peter-Paul Gleiwitz. Dienstag um 7 Uhr Requiem für † Franz Achtelik, um 10 Uhr Trauungs-Kant. für das Brautpaar Fabian-Spydt, um 11 Uhr Trauungs-Kant. für das Brautpaar Heinze-Ruda.

[] **Gottesdienstordnung in der St. Trinitatiskirche in Beuthen.** Dienstag, den 27. September, vormittags um 6 Uhr: polnische hl. Messe; um 7 Uhr: deutsche hl. Messe; um 8 und um 1/2 9 Uhr: bestellte hl. Messen.

[] **Gottesdienstordnung in der St. Marienkirche in Beuthen.** Dienstag, den 27. September, vormittags um 6 Uhr: polnische hl. Messe; um 7 1/4 Uhr: deutsche hl. Messe; um 8 und 1/2 9 Uhr: bestellte hl. Messen.

[] **Gottesdienstordnung in beiden Synagogen in Beuthen.** Dienstag, den 27. September, vormittags um 5 3/4 Uhr: Morgengottesdienst; nachmittags um 5 1/2 Uhr: Abendgottesdienst; am Vorabend um 5 1/2 Uhr: Abendgottesdienst.

Standesamt Zaborze.

Geboren: Grubenarb. Peter Kokoschka S. Häuer Simon Swienty T. Arbeiter Viktor Ciongawa T. Häuer Alois Schmatloch T. Häuer Maxim Soßna S. Oberpostassistent Joh. Gaida S. Häuer Peter Margieciok T. Häuer Stefan Luka T. Zimmerhäuer Klemens Chwalczyk S. Grubenarb. Josef Buchta S. Häuer Konstantin May T. Sattlermstr. Wilhelm Wloczyk S. Kaufmann Karl Gawenda T. Grubenarb. Aug. Woityczka S. Grubenarb. Stefan Ulbrich S. Grubenarb. Josef Smyczyk T. Gr.-Arbeiter Thomas Cholewa T. Häuer Karl Powroschnik T. Werksbeamt. Theodor Franz S.

Aufgeboten: Margarete Biniek m. Kutscher Blasius Schliwa-Zabrze Nord. Franziska Kasprzik m. Vorschmied Michael Piegsa. Albine Janik m. Kaufmann Franz Wyputta-Paulsdorf. Witwe Marianna Prutz m. Bergmann Johann Kafka.

Verehelicht: Karoline Sabasch m. Grubenarb. Josef Skowron. Gertrud Böhm m. Kesselheizer Johannes Curzydlo. Klara Janocha m. Dreher Viktor Grochla. Anastasia Schamscha m. Häuer Karl Brzenczek. Anna Morawietz m. Grubenarb. Johann Kisch. Witwe Barbara Michna m. Gr.-Arbeiter Johann Wieczorek. Agnes Eberhard m. Grubenarb. Valent. Kott aus Ruda-Poremba. Josefa Matyl m. Koksarbeiter Viktor Kluczny aus Zabrze N. Julianna Bieniek m. Vekturant Ign. Pszowski aus Paulsdorf.

Gestorben: Witwe Barbara Dominiok, 82 J. 9 Mon. Alois Filetz, 2 J. 3 Mon. Ernst Woitatz, 6 Mon. Gertrud Hirschberg, 1 J. 6 Mon. Emanuel Stanek, 12 J. 6 Mon. Hedwig Suisky, 11 Mon. Rosa Buschmann, 8 Mon. Emilie Schwestka, 1 J. 4 Mon. Anna Froß, 2 J. Verehel. Marianna Wypysczyk, 58 J.

Standesamt Beuthen OS.

Geboren: Kesselheiz. Theod. Greiner S. Kohlenhäuer Robert Jarkulisch S. Kohlenhäuer Alex. Strzelczyk S. Tischlermstr. Val Halama S. Eisenbahnrangierer Peter Schwitalla T. Polizei Serg. Max Grumann T. Schlepper Joh. Obstoik T. Grubenarb. Franz Woitynek T. Zimmerhäuer Peter Mulas T. Schirrmeister Anton Paskuda T.

Aufgeboten: Grubenarb. Karl Sczigiol m. Anna Mytzek. Zementarb. Paul Wystub m. Witwe Anna Sienczyk. Grubenarb. Anton Mytzek m. Johanna Mokroß. Gasthausbes. Viktor Pyka-Orzegow m. Witwe Marie Langer. Eisenb.-Techn. Karl Schnägelberger-Kattowitz m. Marie Malchar. Malergehilfe Franz Scholz m. Elisabeth Heider.

Verehelicht: Versicherungsbeamter Karl Honke-Katscher m. Margarethe Weiser. Sägewerkarb. Theodor Sobota m. Marie Bachim. Kaufmann Eisig Goldmann-Oppeln m. Else Schüftan.

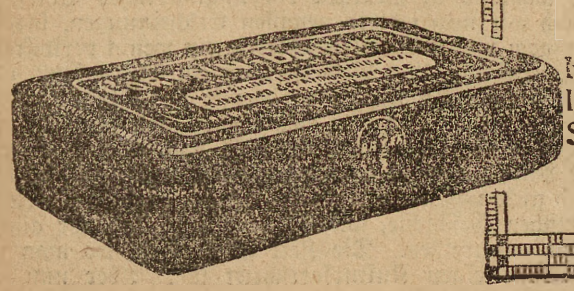
Gestorben: Rentenempfänger Karl Both, 56 J. Häuer Franz Winkler-Scharley, 52 J. Häuer Karl Ksienzyk-Karf, 47 J. Verehel. Selma Schwarz-Bobrek, 35 J. Artur, S. d. Bäckermeisters Julius Scholz, 5 Mon. 19 T. Kaufmann Gustav Kinner, 50 J. Hildegard, T. d. Glasergehilfen Oswald Stussig, 6 M. 27 T. Verehel. Susanna Riedel, 67 J. Telegraphenbauführer Florian Mosler, 48 J. Fabrikbesitzer Wilh. Jentzsch, 48 J. Elisabeth, T. d. Monteurs Franz Suchowsky, 1 J. 7 M. 16 T. Georg, S. d. Grubenaufsehers Josef Friedrich, 1 J. 1 M. 6 T. Marie, T. d. Bierkutschers Wilh. Brandt, 7 J. Herbert, S. d. Oberkrankenwärters Julius Matuschka, 4 M. 8 T. Verehel. Magdalena Siegesmund, 26 J.

Husten, Heiserkeit, trockner Hals u. s. w.

überhaupt alle ähnlichen katarrhalischen Erscheinungen sind weniger gefährlich als lästig. Trotzdem soll man ihre Bekämpfung nicht versäumen, um ernstere Krankheiten zu verhüten.

Die beste Vorbeugung ist natürlich eine genügende Abhärtung. Nur kann sie nicht immer oder oft nicht rechtzeitig angewandt werden. Den auftretenden Katarrhen begegnet man dann – neben allgemeiner Behandlung – durch besonders geeignete Linderungsmittel.

Unter diesen zeichnen sich die Coryfin-Bonbons durch ihre prompte, andauernde und unschädliche Wirkung aus.



Man lalle etwa zweistündlich einen Coryfin-Bonbon langsam im Munde zergehen. Durch die schmerzstillende, reizmildernde Wirkung läßt das so lästige Kratzen und Kitzeln im Halse, ebenso der damit verbundene Hustenreiz rasch nach. Die katarrhalisch erregten Schleimhäute empfinden ein wohltuendes Gefühl der Kühle. Etwaige Schmerzen verschwinden, die Stimme wird wieder klar und frei.

Man verlange eine Originalschachtel zu M. 1.50 in der nächsten Apotheke oder Drogerie und achte auf die gesetzl. geschützte Aufschrift:

Coryfin-Bonbons

1. Etg. Gleiwitz, Bahnhofstr. 25 1. Etg.

כשר Mittag- und Abendtisch. כשר

Vom 1. Oktober 1910 errichte ich **rituellen Mittag- und Abendtisch** zu soliden Preisen. Pro Couvert **85** Pf., im Abonnem. **80** Pf.
Frau Regina Lachmann geb. **Freund.**

Städtische Rundblicke.

Kleinhaus oder Mietkaserne.

× Aus Oberschlesien, 24. September.

Dies altbekannte, namentlich durch das gleichnamige Buch von Vogt vielseitig besprochene Thema wird von neuem durch einen Aufsatz in der „Bauwelt", betitelt „Das 6. bis 8. Stockwerk" zur Diskussion gebracht. Der Verfasser befürwortet angesichts des immer knapper (?) werdenden Bodens eine stärkere Ausnutzung des Luftraumes durch Vermehrung der Stockwerke, also kurz gesagt: Die Amerikanisierung unseres Häuserbaues. Vor den letzten Konsequenzen seiner Ansicht hat er zwar selber einige Besorgnis, denn er fügt wohlweislich hinzu, daß solche Mamutbauten, wie Newyork sie aufweist, einstweilen in Berlin nicht errichtet werden dürften. Die „Bodenreform" erwidert ganz treffend darauf: „Ist erst einmal der Anfang gemacht, dann folgt auf das achte Stockwerk bald genug das zehnte und zwölfte, und man muß sich doch fragen, wozu das? Ist denn wirklich kein Platz mehr auf der Erde, daß man in die Luft muß? Ein Interesse haben doch nur die Baustelleneigentümer an solchen Bauten, weil mit ihrer Konzessionierung die Bodenpreise in der Leipziger- und Friedrichstraße noch wieder um 10 bis 20 000 Mark die Quadratrute in die Höhe schnellen würden. Das sieht der Verfasser auch ein, und er sucht den Behörden die Sache durch die Aussicht schmackhaft zu machen, daß dadurch der Stadt Berlin durch erhöhte Umsatz- und Zuwachssteuern neue große Einnahmequellen erschlossen werden würden. Das mag ja sehr verlockend erscheinen; hier kann aber doch unmöglich das fiskalische Interesse allein ausschlaggebend sein."

Man muß sich wundern, daß es immer noch Menschen gibt, die über die Grundbegriffe des Bodenproblems so wenig orientiert sind, daß sie Vorschläge machen, die sich in sich selbst richten. Es liegt — das wissen solche Leute anscheinend immer noch nicht — wie ein Fluch auf dem Baugelände, daß jede bessere Ausnutzungsmöglichkeit die Bodenpreise nicht vermindert, sondern im Gegenteil emporschnellen läßt. Zum Teil liegt das an den Bauordnungen, ja man kann direkt sagen: nicht der Bodenmangel macht die Wohnungspreise, sondern die Ausnutzungsmöglichkeit der betr. Paragraphen der Bauordnungen. Daraus erklärt sich auch, warum Boden- und Wohnungsreformer immer wieder darauf drängen, daß die Bauordnungen den Hochbau nicht begünstigen möchten, daß man vielmehr den Flachbau, den Kleinhausbau durch entsprechende Vorschriften fördern solle. Das Bodenspekulantentum wartet nur darauf, daß man so und so viel Stockwerke mehr aufsetzen oder im Hochterrain **so und so viel Hinterhäuser und Querbauten** errichten dürfte. Nach dieser Ausschlachtungsmöglichkeit richtet sich dann die Rechenkunst der Terrainspekulanten; denn die Höhe der in Aussicht stehenden Gesamtmiete normiert dann den Bodenpreis. So ist es leider, und nicht, wie es normalerweise sein sollte, umgekehrt. Darum muß man ohne weiteres die Einführung des amerikanischen Wolkenkratzertums ein Unglück nennen, und das möge verhütet werden, treten doch zu diesen finanziellen Erwägungen noch hygienische und ästhetische. Darum halten wir es für selbstverständlich, daß man die freundliche Anregung in der „Bauwelt" in Deutschland ad acta legen wird. A. M.

Druck und Verlag: Neumanns Stadtbuchdruckerei.
Für den Verlag verantwortlich: Arthur Neumann

Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Chefredakteur Pet. H. Weber; für den lokalen und allgemeinen Teil: R. Sabelmann; für Reklamen und den Anzeigenteil: Gustav Tietz, sämtlich in Gleiwitz.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Firma
Carl Möller, Blankenese a. d. E.
bei, auf den wir hiermit hinweisen.

Beuthen.
Parksanatorium.
Im **Hauptgebäude** für **chronische innere Leiden,** (Herz-, Magen- u. Darmleiden, Alkoholentziehung, Mastkuren usw.) und räumlich hiervon getrennt im **Gartenhaus** für alle Arten von **Nervenkrankheiten.** In der **Badeanstalt** werden Glühlicht-, Dampf-, elektrische, Moor-, Kohlensäure-, Eisen-Bäder etc. auch ohne ärztl. Behandl. verabreicht.
Beuthen O/S., Teleph. 1089. **Dr. Hayn,** Nervenarzt.
Prospekt kostenlos.

Pariser Moden-Akademie
Atelier für feine Damenschneiderei
Beuthen, nicht mehr Bahnhofstraße, jetzt Pickarerstraße 21 I. Etg., gegenüber der Post. **Beginn neuer Kurse nach dem 1. u. 15. jeden Monats** für den Beruf und Familienbedarf ohne Vorkenntnisse. System prämiirt, sicher und leicht faßlich! **Gründlich theoretisch und praktischer Unterricht.**
Zuschneide Frei-Kurse
nach den neuesten Modellen beginnen Dienstag, den 4. Oktober cr. und werden gefl. Anmeldungen schon jetzt entgegen genommen. Prospekte und weitere Auskunft durch die 7820
Vorsteherin Frau E. Heidenreich.

!! Jeder Alte !!
Damenhut wird gereinigt, gefärbt u. nur nach **neuest. Modellen** modernisiert. **A. Gony, Beuthen,** Tarnowitzerstr. 36

Fleischerladen mit Wohnung und elektr. Betrieb mit Maschinen vom 1. Oktob. zu vermiet. **Lipine,** Kirchstr. 3, bei **A. Fuchs.**

Ein Laden
mit anstoß. Wohnung in Radzionkau am Markt zu vermieten.
Max Walter, Gastwirt, **Radzionkau.**
7445

Kattowitz.
Maschinen-Verkauf!
In meiner **Filiale Prinz-Heinrichstraße 5, part.** sind: 1 Bandsäge, 1 Abrichthobelmaschine, 1 Diktenhobelmaschine, 1 Schleifapparat, 1 Motor, 1 Bohrmaschine und alle Zubehörteile, sowie sämtliche Tischlereiwerkzeuge zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Georg Scholz, Kattowitz, Emmastraße 6.

Anzeigen für die nächste Nummer wolle man gütigst schon heute aufgeben.

Wir beziehen ständig in Kühlwaggons direkt ab Brauerei:

Brauereikomplex: 838500 □ Mtr.
Kellereiausdehnung: 8½ Kilometer in 92 Abteilungen
Tägliche Erzeugung: 3000 Hectoliter.

Pilsner Urquell
aus dem
Bürgerl. Bräuhaus
in Pilsen

und halten uns den Herren Restaurateuren zum Bezuge bestens empfohlen

Bier-Depot der Oberschl. Bierbrauerei, Akt.-Ges.
Kattowitz, Holtznstrasse 15.
Telefon Nr. 288.

Ausstellung aparter
Knaben-, Mädchen- u. Damengarderobe
Anzüge, Paletots, Costumes, Blusen
Kattowitz O.-S., Hotel Monopol
Montag, den 26. bis incl. **Freitag, den 30. September**
Um geschätzten Besuch bittet
Emanuel Graeupner :: Breslau.

8 Seltene Gelegenheitskäufe 8
1 Blüthner-Flügel, schwarz, wenig gebraucht statt 1550.— Mk. **nur 800.**— Mk.
1 Blüthner-Pianino, Nußbaum, sehr gut erhalten, statt 1300.— Mk. **nur 960.**— Mk.
1 Ibach-Pianino, schwarz, fast neu, statt 920.— Mk. **nur 790.**— Mk.
1 Thürmer-Pianino, fast neu, statt 620.— Mk. **nur 500.**— Mk.
1 C. J. Quandt-Pianino, schwarz, m. Goldschnitzerei fast neu, statt 720.— Mk. **nur 580.**— Mk.
1 Klose-Pianino. schwarz, für Anfänger geeignet. statt 650.— Mk. **nur 350.**— Mk.
1 Zimmermann-Pianino, kreuzsaitig mit Eisenrahmen, statt 550.— Mk. **nur 450.**— Mk.
1 Heyse-Pianino, Nußbaum, statt 650.— Mk. **nur 270.**— Mk.
Langjähr. Garantie. Kulanteste Zahlungsbedingungen.
J. Grosspietsch, Hofpianoforte-Magazin
Kattowitz, Friedrichsplatz 1. Telephon 1374.

Zabrze.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der verehelichten Vorkosthändlerin **Johanna Haidnga** geb. Kaiser in **Ruda** ist heute am 23. September 1910, Vormittags 9¼ Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann **Bruno Babin** in **Zaborze.** Anmeldefrist sowie offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 20. Oktober 1910. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 29. Oktober 1910, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 39. — 4. N. 36/10. — (7786
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts in Zabrze.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der verehelichten Kaufmann **Paula Tichauer** geb. Schindler aus **Rabrze,** jetzt in Mikuitschütz ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf
den 27. Oktober 1910, vormittags 10 Uhr
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 39 bestimmt.
Zabrze, den 20. September 1910. — 4. N. 6/10. —
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Im hiesigen Handelsregister sind gelöscht: Am 1. September 1910 die Firma Titus Tomaszewski in Zabrze, Inhaberin Marie Gaida in Königshütte — Nr. 305; am 13. September 1910 die Firma Benno Kiksmann in Ruda — Nr 94 —. Am 16. September 1910 ist eingetragen: a) die Zweigniederlassung Zabrze der Firma Adolf Kreutzberger in Breslau, Inhaber Kaufmann Adolf Kreutzberger in Breslau — Nr. 389 —. b) Bei der offenen Handelsgesellschaft Caesar Wollheim in Berlin Zweigniederlassung Zaborze — Nr. 198 —. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter, Kommerzienrat Eduard Arnhold in Berlin ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura des Bernhard Philipp ist erloschen.
Amtsgericht Zabrze.

Für Bäckereien
empfehlen sämtliche

Backofenherdplatten in verschiedenen Größen.
Backofenarmaturen
und Radeb. Chamottematerial
ab ihrem hiesigen Lager.
Max Czeppan & Co.
Zabrze S., Dorotheenstrasse 51.

1 Fleischerladen, 2 Zimmer. Küche, große Werkst., Remise, Pferdestall u. Heubod. in gut. Lg. bald zu verm. Näh. b. **Schikora,** Zabrze S., Soßnitzaerstr. 3

2 gr. Vorderzim., Küche Entree hochpart. (Sonnenseite) p 1. od. 15. Okt. z. verm. Zabrze S., Soßnitzaerstr. 3 I

Mehr. Wohn. v. 3 Z., Kch., Entr., 2 Z. u. Kch., 1 Z. u. Kch., 1 Z., Kch. u. Kam., einzel. Z., sow. 1 Fleischerlad. m. anstoß. Wohn., Werkst., Pferdest. u. Remise p. bald zu verm. in den Neubauten in Kunzendorf, Neue Konstantinstr. gleich am Eingang des Dorfes.

Arbeitskräfte
sucht und findet ein jeder am besten und schnellsten durch Anzeige im Wanderer.

Bekanntmachung.

Die Dienststunden bei der Gemeinde-Verwaltung Zabrze werden vom 1. Oktober 1910 bis 1. April 1911 wie folgt festgesetzt:
Vormittags von 9 bis 1 Uhr und
Nachmittags „ 3 „ 7 „
Die Kassen sind geöffnet:
Vormittags von 9 bis 12 Uhr und
Nachmittags „ 3 „ 4 „
Zabrze, den 24. September 1910.
Der Gemeinde-Vorsteher
Held
Bürgermeister.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 27. September, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich in Soßnitza, Bieterversammlung in Kulawiks Gasthaus
eine Jauchepumpe mit Schlauch und 1 Kleiderschrank.
Grigo, Gerichtsvollzieher in Zabrze.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 27. September, vormittags 11 Uhr, versteigere ich in Bistupitz an Vogels Gasthaus
1 Damen-Winterjackett.
Möbius, Gerichtsvollzieher in Zabrze.

Kauf-Gesuche
Scharfen Rattler sucht zu kaufen **Isidor Silbermann, Zabrze.**

Miet-Gesuche
Laden
für Kolonialwaren-, Delikatessengeschäft geeignet, in Zabrze für sofort oder später zu mieten gesucht.
Schriftl. Angeb. unter **Z 950** an den Wanderer Zabrze. 782

Ein Fräulein sucht per 15. 10. ein
möbl. Zimmer
in Zabrze. Off. mit Preisangabe u **M. 1892** postlagernd Zabrze.

Wohnungen
2 gr. Vorderzim., Küche, Entree im Hochpart. (Sonnenseite) p. 1. Okt. zu verm. Zabrze, Soßnitzaerstr. 3, I.

2 gut möblierte Zimmer evtl. mit Klavierbenutzung per sof. zu vermiet. Zu erfr. u. **R. 917** im Wanderer Zabrze.

Mehrere schöne **Wohn.** sind sehr bill. zu verm. **F. Ciupka, Kunzendorf,** Restaurant „Bergmannsruh", 8 Min. v. d. Makoschauer Schächten entfernt.

1 schöne Wohnung 4 Zimmer, Küche, Badeeinrichtung u. reichlich. Beigelaß für sof. zu verm. u. 1. Januar zu bezieh. Zabrze, Friedrichstr. 8. **Viktor Cichon.**

Voranzeige!
Einem geehrten Publikum von Zabrze und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich am 1. Oktober cr. im Hause des Herrn **Poralla** Zabrze Süd, Dorotheenstr. 4, Ecke Kaniastraße eine Fabrik
ff Fleisch- u. Wurstwaren
verbunden mit Schmalziederei eröffnen werde.
Durch langjährige Tätigkeit in den bestrenomiertesten Wurstfabriken bin ich in der Lage, dem verehrlichen Publikum nur erstklassige Waren zu zeitgemäß billigen Preisen zu liefern.
Mit der Bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne ich
Hochachtungsvoll
Robert Gloger.
Wurstfabrikant.

Saure Gurken!
Fest und hochfein im Geschmack, inkl. ¼ Tonne ca. 10 Schock Inhalt, per Schock Mk. 1.60. Abgabe nur in ¼ Tonnen. Große und kleine **Pfeffergurken, Senfgurken, Sauerkohl, Preiselbeeren, Zwiebeln,** versendet zum billigsten Tagespreis, ab Beuthen OS. Unbekannten gegen Nachnahme
Vertreter: **L. Centawer, Beuthen.**
C. P. H. Schmidt, Liegnitz.

Gleiwitz.

Hauswirtschaftskurse.

Für den städtischen Koch-, Wasch- und Plättkursus werden Anmeldungen bis 30. d. Mts. in unserer Schulabteilung Oberwallstr. 23 Erdgeschoß rechts entgegengenommen. Nähere Auskunft daselbst. Kochkursus 10 M., Wasch- und Plättkursus 4 M. Bei Bedürftigkeit kann Nachlaß eintreten. Schulentlassungszeugnis ist mitzubringen.

Gleiwitz, den 21. September 1910.
Der Magistrat.

Milch
Hierdurch zur gefl. Kenntnis, daß vom **1. September d. J.** ab die seit vielen Jahren bestens bewährte, für Kinderernährung hervorragend geeignete, garantiert rein- und unverfälschte Milch aus meinem Kuhstall, der unter ständiger Kontrolle des Herrn Schlachthofdirektor Dr. Schramm steht, mit
25 Pfg. pro Liter frei Haus
abgegeben wird. Telephon 1386.
Gleiwitz. Emanuel Zernik, Gutsbesitzer.

Abonnements
auf alle Zeitschriften werden angenommen in
Neumanns Papierhandlung Gleiwitz.

Arbeits- und Wohnungsmarkt des oberschlesischen Wanderers

Meistverbreitetste Zeitung im ganzen oberschl. Industriebezirk.

Kleine Anzeigen haben im Wanderer durchschlagenden Erfolg.

Kaiser-Automat Gleiwitz.
Dienstag, den 27. September 1910
0.30 Kaiser-Rolladen 0.03

Stellen-Gesuche

Achtung!
Suche ein **Gasthaus** zu pachten, evtl. auch zu kaufen. **Paul Stania, Kunzendorf** Kr. Zabrze. 7785

Schornsteinbauer
mit guten Zeugnissen sucht Arbeit, in Firma oder Werk, — als Polier oder Maurer. — (7217
Felix Weinkauf. Kattowitz, Beatestraße 17.

Kinderfrl., gebild., kinderlieb, erf. i. Schneid., Froebelsch. Kinderg.-Kurs. abs., m. g. Zeugn., sucht p. 1. 10. od. sp. Stell. Off. unt. H 933 a. d. Wand. Gl.

Junges besseres Fräulein, 17 J. alt, sucht zum 1. Okt. od. November Stellung als **Kindermädch.** zu 1 od. 2 Kindern bei einer besser. Herrschaft in Gleiwitz, Beuthen, Königshütte od. Kattowitz. Dass. kann feine Wäsche plätten u. etwas schneidern. Off. u. **O X 200** postlagernd Zabrze.

Suche sof. od. 1. 10. Stell. Wirtschaft. od. Köchin Gl., Große Mühlstr. 22.

Jung. Fräulein, welches in der dopp. Buchführung, Korrespondenz, Wechsellehre, Rechnen, Stenographie, Schreibmaschine (Ideal) ausgelernt hat, sucht per bald Stellung. Off. u. **Y 949** an den Wanderer Gleiwitz.

Krankenpflegerin
12 Jahre in großem Krankenhause tätig gewesen, sucht Stellung in einem Krankenhause, Sanatorium oder privat. Offerten unter **A. H. 77** postlagernd Zabrze. 7803

Anständ. Mädchen
in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht vom 1. 10. Stell. in bess. Hause. Off. u. **S 943** a. d. Wand. Gleiwitz.

Schänkerin, Büffetfräulein
auch Anfängerin, zu vergeben.
Berta Eisenberg, Stellenvermittlerin, Kattowitz, Grundmannstr. 11.

Offene Stellen

Auswärts

Per sof. suche f. m. Kolonial-, Kurz- Drogen- u. Gemischtwarengeschäft in **Lonkau** bei Pleß eine tücht., sl., deutsch u. poln. sprech., **selbständ. Verkäuferin,** die mit all. einschläg. Arbeit. vertr. ist. Angen. Stell. bei Familienanschl. zugesich. Bewerb. m. Gehaltsanspr. an **A. Maichrowitz, Sohrau OS.**

Suche für meine Bahnhofswirtschaft 3. und 4. Klasse ein einfaches, ehrliches 7753
Büffetmädchen
welches der poln. Sprache mächtig zum Antritt per 1. Oktober und bittet um gefl. Offerten.
Oscar Philipp, Bahnhofswirt, **Pr.-Herby.**

Für mein Spezial-Fisch-, Delikatessen- und Wild-Geschäft suche ich per sofort ein 7754
Lehrmädchen
bei freier Station und monatl. Entschädigung.
Emanuel Schaefer jr., Rybnik OS.

Kräftig. Mensch von 16 Jahren wird
als Molkereilehrling gesucht.
Lehrzeit 2 Jahre, Taschengeld 6 Mk. per Monat. Off. erb. an Dampfmolkerei **Krappitz OS.** 7766

Tücht. Former und Gießer
per bald in dauernde Stell. gesucht.
Aug. Dworzak & Co.
Armaturenfabrik
Guben i./L.

Mehrere Pferdeknechte und Kontraktarbeiter
bei hohem Lohn und Deputat sofort und Neujahr 1911 sucht **Domäne Schönburg, Post Kornowatz OS.**

Jedermann kann sich bei uns zum
Chauffeur
ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sof. od. später. **Automobil-Centrale Bernburg,** Lindenplatz 6. **Kostenfreier Stellennachweis.**

Junge Leute die Lust haben zum **Badefach,** werden unter günstig. Beding. zu **Masseuren u. Bademeistern** ausgebildet. Stell. wird nachgew. Meldung mit Rückporto an **H. Broßmann, Oppeln** 7636 Sternstraße 23.

Beuthener Gebiet

Für Beuthen ist die Stelle
eines Stadtreisenden
sofort zu besetzen. Gefl. Anfragen u. **T. 844** an den Wanderer Beuthen.

2 tüchtige Steinsetzer
finden in Godullahütte auf ca. 4 Wochen sofort Beschäftigung.
Pulina, Tiefbaugeschäft **Beuthen OS.,** Dyngosstraße 48 II.

2 tüchtige, ordentliche
Bäckergesellen
für Pfannkuchen-Bäckerei werden für Anfang Oktober gesucht. Nur schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften, Lohn sind zu richten an
Milka, Nährmittelfabrik, G. m. b. H., **Beuthen OS.,** Dyngosstraße 66.

Tüchtige Grubenmaurer
(ledig) fürs Ausland gesucht.
Max Stußig, Beuthen, Friedrichstr. 82.

Bilder-Reisende
werden mit hoher Provision aufgenommen. 7779
J. Brenner & Sohn
Beuthen O/S., Gymnasialstr. 1a.

10 Maler- u. Anstreichergehilfen
wollen sich sofort melden.
Otto Chudalla, Malermeister, Beuthen OS., Wallstraße 18, I.

Für Beuthen bezw. Roßberg
werden per 1. Oktober zwei tüchtige
Zeitungsausträgerinnen
gesucht. Meldungen werden sofort erbeten. 7627
Oberschl. Wanderer Beuthen OS.

Kattowitzer Gebiet

Es bietet sich in meinem neuerb. Hause in **Petrowitz** bei Idaweiche Gelegenh. ein. **Kaufm.,** d. auch Drogen wie Delikat. führt, da noch keiner am Platze ist. Ort hat ca. 2000 Einwohn. Bahnst., Spediteur bringt die Ware. Auch ein tücht. **Schuhmacher** wie ein **Schneider** fehlen a. Orte. Pass. bill. Wohnung. sind in dem Bau vorhand. Näheres durch **Schulz, Kostuchna.**

Für Zeitungsberichterstattung junger Mann
stenographiekundig, mit guter Auffassungsgabe, sof. gesucht. **Grabow, Kattowitz,** Rathausstraße 10, II.

4 bis 5 Möbeltischler
per sofort für dauernd gesucht.
Paul Breslauer, Möbeltischlerei, Kattowitz, Beatestraße 29.

2 jüngere, tüchtige
Friseurgehilfen
sucht sofort bei hohem Lohn
Josef Langer, Friseur
7529) Zalenze-Kattowitz.

Mehrere Arbeiter
finden Beschäftigung in der Ziegelei **M. Grünberg, Kattowitz.**

Per 15. Oktober wird nüchterner
Mühlenkutscher
guter Pferdepfleger, gesucht.
Kattowitzer Dampfmühle
Fiedler & Glaser.

Königshütter Gebiet

Tüchtige Bautischler
sucht sofort. (7553
Gustav Berger, Antonienhütte. Bautischlerei mit elektrisch. Betrieb.

Tüchtige saubere Bäckergesellen
werden gesucht. 7809
Elisen-Knappschaftsbäckerei Bismarckhütte.

Tücht. Klempnergesellen
aber nur solche, sucht bei hoh. Lohn für dauernd. 7451
F. Drescher, Klempnermstr. **Königshütte.**

Einen Volontär oder Lehrling
sucht per bald oder 1. Oktober.
Carl Polomski.
Colonial- u. Schnittwarenhandlung, **Schwientochlowitz OS.**

Fuhrleute
für ständige Ziegelabfuhr gesucht.
Dampfziegelei Flatzek
6905 Königshütte OS.

Zabrzer Gebiet

2 Tischlergesellen für Bautischler-Arbeiten sofort gesucht. 7805
J. Lipka, Zaborze Dorf.

2 tüchtige Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei **Paul Pillich,** Schneidermstr., **Kunzendorf**

Schuhmachergesellen find. sofort Stellung bei **R. Winter,** Schuhmachermstr. 7826) Zabrze, Marktplatz 2.

Tüchtige Malergehilfen
bei hohem Lohn sucht sofort
Franz Kutschowitz, Malermeister Zabrze.

Breslau III. Freiburgerstrasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt
gegründet 1903, staatlich konzessioniert für die **Einj.-Freiwilligen-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten. Viele vorzügl. Empfehlungen aus allen Kreisen. 1909 und 1910 bisher **bestanden,** meist mit grosser Zeitersparnis, **136 Prüflinge,** nämlich **22 Abiturienten** (19 am Gymnasium, 1 am Realgymnasium und 2 an der Oberrealschule), 6 nach O I, 12 nach U I, 4 die Schlussprüfung einer Realschule bezw. eines Progymnasiums, 23 nach O II, 19 Einjährige, 36 nach U II, 12 nach O III und 2 nach U III. **Prospekt.**

Handwerker
Tischler, Schlosser, Tapezierer oder Glaser sofort in Vertrauensstellung gesucht. Als Anfangsgehalt werden pro Monat 160 Mk. fest sowie hoher Gewinnanteil gezahlt. Erforderlich ist eine Geschäftseinlage von 4—6000 M. Sicherheit vorhanden. Bewerber wollen bitte ausführliche Offerten unter **O. 939** an den Wanderer Gleiwitz einsenden. 7743

100 tüchtige Arbeiter
für Eisenbahnbau Egersfeld—Summin finden sofort Beschäftigung. Stundenlohn 28—30 Pfg. Meldungen bei den Schachtmeistern auf der Baustelle und im Baubüro Schlachthausstraße 28.
Polensky & Zöllner,
Tiefbaugeschäft, **Rybnik O.-S.**

Kontorist sofort in Vertrauensstellung gesucht. Als Anfangsgehalt wird pro Monat 160 Mk. fest, sowie hoher Gewinnanteil gezahlt. Erforderlich ist eine Geschäftseinlage von 3—5000 Mark. Sicherheit vorhanden. Bewerber wollen bitte ausführliche Offerten unter **P 940** an den Wanderer Gleiwitz einsenden. 7744

Alkoholfreies Tafelgetränk. Ges. gesch. Für **Gleiwitz, Beuthen, Kattowitz** ist je der Alleinverkauf zu vergeb. Produkt nicht aus Essenz, Aether od. Mineralien. Heiß u. kalt genießbar. Nur solv. Firmen od. Herr. werd. berücksicht. Hoh. Verd. Reklameunterst. Ernstl. Bewerb. woll. Off. u. K. J. 3819 a. Rud. Mosse, Breslau einr.

Existenz.
Berliner Firma vergibt ihre **Agentur** in dortiger Stadt für **Porträts (Photogr. Vergrößerungen)** und Bilder, hohe Provision, keine Fachkenntnisse erforderlich, Verkauf durch Reisende nach Muster. Offerten unter **R. 6431** an **Daube & Co.,** Annoncen-Expedition, **Berlin SW. 19.**

Arbeiterinnen
finden lohnende und dauernde Beschäftigung; erste Woche festen Lohn Mk. 12., dann Akkordlohn bis zu Mk. 18. Fahrt 4. Klasse wird vergütet.
Porzellanfabrik Teltow G. m. b. H.,
Teltow bei Berlin.

Schneidergeselle für Hosen und Westen kann sof antreten. **E. Bura, Zabrze Süd.**

Baldmöglichst spätestens am 1. Oktober d. J. gesucht:
1 geprüfter Hufschmied, 3—4 Lehrlinge
für Gas- und Wasser-Installation.
Gemeinde-Gaswerk Zabrze.
Schulz.

Kräftiger Wurstmacherlehrling
kann sich melden. 7741
Julius Eckert, Wurstfabrik, Zaborze B.

Für einen feinen Privat-Haushalt nach Berlin wird ein **bess. Dienstmädchen** gesucht. Zu erfragen unter **V 946** im Wanderer Zabrze 7810

1 Verkäuferin, 1 Lehrmädchen
sucht bald 7829
Isidor Silbermann, Zabrze.

Gleiwitzer Gebiet

Malergehilfen sucht
Karl Schmidt, Gleiwitz.

Schneidergesellen bei 25—30 Mk. Wochenlohn in dauernde Beschäftig. sucht für sofort **Heinrich Badrian,** Gleiwitz, Niederwallstr. 4. 7811

Tücht. Klempnergesellen bei dauernder Beschäftigung u. hoh. Lohn sucht für sof. **Fr. Palussek,** Gl., Barbarastr. 3.

Ein tüchtiger Arbeiter kann sich sofort melden. **F. Bega,** Klempnermeister, Gleiwitz, Beuthnerstr. 12.

Braver Laufbursche
per 1. Oktober gesucht. 7733
Löwen-Apotheke Gleiwitz
Bahnhofstraße.

Stepperinnen
finden dauernde Beschäftigung.
Gleiwitzer Stiefelfabrik,
Niederwallstraße 6.

Geübte Flaschenwäscherin
kann sich melden.
Kochmanns Brauerei, Karlstraße.

Suche intelligente junge Dame aus guter hiesiger Familie, die Lust hat, sich als **Empfangsdame** und für die Retouche auszubilden.
Atelier C. Wagner,
Viktoria-Theater, Gleiwitz.

1 Laufmädchen und 1 Lehrmädchen
sucht **E. Taube,** Gleiwitz, Karlstraße.

Lehrmädch. f. Damenschneid., auch solche, die f. eigenen Bedarf arbeiten, könn. sich meld. Gl., Wilhelmstr. 51.

Sauberes jüngeres **Dienstmädchen** mit Buch wird zum 1. Oktober ges. Gleiwitz, Moltkestr. 29, 2. Etg. r.

Geübte Maschinennäherinnen
bei hohem Lohn ges. **Leopold Kohn,** Sack- u. Planen-Fabrik, Gleiwitz.

Arbeitsmädchen können sich meld. **S. Grünberger** Gleiwitz, Nikolaistraße 13.

2 ältere Arbeiterinnen
können sich sofort melden bei **Konrad & Wedrich,** Färberei u. chem. Waschanstalt, Gleiwitz, Roßmarktstraße 4.

Miet-Gesuche

Jung. kinderl. Ehep. sucht möbl. od. unmöbl. Zimmer mit Kochgelegenheit per 1. 10. Off. mit Preis unter **J. 934** an den Wanderer Gleiwitz.

Junge Dame sucht sofort sehr sauberes **Garcon-Logis** wenn möglich mit Klavier. Offerten mit Preis unter **C H 13 Gleiwitz,** Bureau des Stadttheaters. 7731

Wohnungen

Wohnung, 2 Stuben, Küche, Entree u. Beigelaß 1. Oktober beziehbar. Zabrzerstraße 3. Kaschuba.

Wohnung Große Stube und Küche vornheraus bald zu vermieten. 7802
Theodor Tietz, Moltkestraße 2.

Ring 25 ist in der 1. Etage **herrschaftl. Wohng.** (7 Zimm. u. Zubehör) vom 1. Oktober an zu vermieten. Näheres in **Lederer's Cig.-Gesch.** das.

Wilhelmstr. 8, Hinterh. 2 Tr.
3 Zimmer u. Küche zu verm. **J. Krebs.**

Stube u. Küche vom 1. Oktbr. cr. zu beziehen. Johannesstraße 15.

Wilhelmstr. 22, III.
ist eine **Wohng.,** 3 Zimmer, Küche, Bad wegzugshalb. per bald od. später zu vermieten. Näh. bei **Wandelt.**

Stube u. Küche an kinderlose Leute bald zu vermieten. **Hernikerstraße 19.**

Roonstr. 9 IV. ist **1 Wohn.** von 1 Zim. u. Küche per 1. Oktober zu verm. Näheres b. **Georg Frank,** Teuchertstr. 10.

2 Stuben u. Küche, Entree, sep. Klosett, Mk. 20 monatlich zu vermieten. Gl., Koselerstr. 8a.

Wilhelmstrasse 53 II.
Balkonwohnung, 4 Zimmer, Küche u. Entree per sofort zu vermieten.
Orlicki, Wilhelmstraße 53, I.

Niederwallstr. 6 Seitenhaus III., ist ein einzelnes **Zimmer** an ruhige Leute p. 1. Okt. zu verm. Näh. bei **Georg Frank,** Gleiwitz, Teuchertstraße 10.

3 Zim.-Wohn. Teuchertstr. 27 III. ab 1. 10. z. verm. Näh. Roonstr. 11 pt. r.

Tarnowitzerstr. 5, II. u. III. Etg. sind je 1 herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern mit Badeeinr. und großem Beigelaß, Gas und Elektr. sofort zu vermieten. **Gleiwitz. N. Jacobowitz.**

Läden

Gutgeh. Bäckerei sof. zu vermieten und zu beziehen. Zu erfragen bei **Golla,** Gleiwitz, Kronprinzenstr. 27a

Turmstr. 8, kleiner Laden
mit Schaufenster, i. w. ein Zigarrengeschäft betrieb. wird, v. 1. Okt. auch für ein anderes Geschäft zu verm.

Der **Laden** Löschstr. 14, i. d. sich jahrelg. Vorkosthdlg. bef., ist m. kompl. Ladeneinricht. anderw. z. verm. u. 1. 10 z. bez.

Zimmer

Ring Nr. 17 ist ein freundliches **gut möbl. Zimmer** zu vermieten. 7817

Gut möbl. Zimmer p. 1. 10. z. verm. Teuchertstraße 18, I.

Frdl. möbl. Zimmer
per bald zu vermieten
Friedrichstraße 8, 3. Etg. r.

2 möbl. Zimmer an 1 od. 2 H. sof. zu vermiet. Klosterstraße 11 II. l.

Kauf-Gesuche

Achtung!
Suche ein **Gasthaus** zu kauf., wenn mein gutes Vekturanzengeschäft mit totem und lebendem Inventar sowie gutem Grundstück in Zahlung genommen wird. Alles andere durch **M. Zuzer, Kattowitz,** Holteistr. 26 a.

1 Drehrolle
gebraucht, aber gut erhalten, sucht zu kaufen. **P. Kowaczek,** Bahnhofswirt, Gleiwitz OS. 7765

Bücherschrank
wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. u. **R 942** a. d. Wand. Gleiwitz erb.

Regale u. Ladentische
zu kaufen gesucht. Off. u. **R 938** an den Wanderer Zabrze.

Verkäufe

Ein guterh. **Ledertreibriemen** 18 m lang 300 brt., desgl. ein solcher 18 m l. 160 brt. einf. ist billigst abzugeben. **Wilh. Sobel,** Gleiwitz, Wilhelmspl. 18.

1 Haus mit 12 Wohnungen ist in Zaborze-Poremba zu verk. Off. u. **B 921** a. d. Wand. Zabrze.

2 Arbeitswagen
2 und 3 Zoll, wegen Platzmangel zu verkaufen. Gl., An der Klodnitz 13.

Zweispänniger Ackerwagen
steht zum Verkauf. 7308
von Thun, Bielschowitz.

Ein Bäckereigrundstück
ist sofort zu verkaufen. Offerten u. **M 937** an den Wanderer Gleiwitz.

Ein mass. geb. **Haus** mit kl. Laden u. schönem Garten ist für den Preis von 34000 Mk. zu verkaufen. Mietseinn. 2300 Mk. Anfragen unter **O. 941** an den Wanderer Gleiwitz erbeten.

4 Morgen Acker am Wasserturm zu verkaufen. Zu erfrag. u. **T 944** i. Wand. Gleiwitz.

Verkaufe
unzugshalber **2 Gebett Betten,** wenig gebraucht, billig. Ferner verkaufe **ganze Ladeneinrichtg.,** sowie **2 Schaukästen.** Zu erfr. bei **A. Blumenthal,** Zabrze, Kaniastraße 7, 1. Etg.

Gasthaus-Verkauf.
Ein Schützenhaus in einer Kreisstadt mit Saal, 2 Nebenzimmern, Büffet, gewöhnl. Schank mit Büffet, Billard und besserem Schank, Küche, Wohnung, Garten, Hofraum, Stallung, steht für 38000 Mk. bei 8000—10000 Mk. Anz. z. Verkauf. Gefl. Off. nimmt u. **W 947** d. Wand. Gl. entgeg.

Vernickelungen
liefert schnell und sauber
Herculeswerk Kattowitz.

Goldgrube.
Ein sehr gut gehendes **Molkereigeschäft** mit reichlichem und gutem Inventar, im großen Industriebezirk gelegen, ist umständehalber zu verkaufen. Erforderliches Kapital 20 bis 25000 Mark. Jährlicher Gewinn ca. 10000 Mk. Offerten u. **U 945** an den Wanderer Gleiwitz.

Elektrischer Motor
fast neu, mit Anlasser u. sämtlichem Zubehör billig zu verkaufen.
Beuthen, Bahnhofstr. 15.

Ein fast neues 7789
Klavier
umständehalber billig zu verkaufen. Offert. unter **Z 555** hauptpostlag. Gleiwitz.

Eine komplette 7776
Kolonialwaren-Einrichtung nebst Geldschrank u. Motorrad
2½ Pferdekräfte, fast neu, in meinem Zweiggeschäft Friedenshütte zu besichtigen, steht zum sofortigen Verkauf. Uebernahme kann am 30. d. Mts. erfolgen. **Roman Renka, Königshütte.**

Mehrere Wohnhäuser
mit 3 und 5 Wohnungen unter günstigsten Bedingungen zu verkauf.
Siegmund Julinsburger,
Kochlowitz.

!! Wichtig für Brauleute !!
Prachtvolle Nußbaum-Möbel
staunend billig zu verk. **Beuthen OS.,** Dyngosstr. 62 ptr. bei **Thiel.**
Ueberzeugung macht wahr!

Reise-Cheviot.
Ein eleganter dauerhafter Anzugstoff aus reiner neuer Wolle, 140 cm breit; **3** Meter kosten **12 Mark.** Direkter Versand nur guter **Herrenstoff-Neuheiten** und **feiner Damentuche** bei billigen Preisen. Verlangen Sie **Muster franko** ohne Kaufzwang.
Wilh. Boetzkes, Düren 29 Rheinld.

Meierei
ff. Tafelbutter
à Postpaket 11.70 Mk., inkl. Porto und Verpackung. Inhalt 9 Pfd. in einzelnen Pfunden oder nach Angabe verpackt, versendet franko gegen Nachnahme **Meierei und Käsefabrik Guttschallen, Post Gr. Schirrau, Kr. Wehlau Ostpr.**

Die beliebten für das ganze Deutsche Reich
durch Reichsgesetz genehmigten
Staats-Eisenbahn-Lose
werden am 1. Oktober cr.
wieder gezogen.
4 Treffer à **320 000 Mark**
4 Treffer à **160 000 Mark**
4 Treffer à **76 832 Mark**
4 Treffer à **45 000 Mark**
4 Treffer à **24 000 Mark**
4 Treffer à **17 000 Mark**
und über 75000 Treffer von **17 bis ca. 12000 Mark.**
Im ganzen werden verloost ca.
14 Millionen Mark
unter staatlicher Aufsicht u. Garantie
Garantie Geld zurück kostenfrei, bei umgehend. Rücksend.
2 Nummern für 5 Mark
4 Nummern für 10 Mark
und so weiter.
Bei Nachnahme 60 Pfg. Porto-Zuschlag. Weniger wie 2 Nummern werden nicht abgegeben. Ziehungsliste gratis und franko. — Bestellungen umgehend erbeten an:
Richard Biehl, Cassel 20
Jahnstrasse 42.

Frauen
bei Ausbleiben monatlicher Vorgänge wenden sich an **Frau P. Brune, Oberhausen** Rhld., Friedenstraße 1. Rückp. erb. Frauenschutz-Katalog gr.

Frauen
kauft bei Störungen usw. ein hygienischen Schutz- u. Bedarfsartikel nur bei Frau M. Heintz, Magdeburg, Berlinerstr. 16/17. Brosch. gr.

Drosera-Tußin
(enth. 1½% Drosera-Pulv.) gegen **Keuchhusten,** Husten der Phtysiker, hält vorrätig die
Hegenscheidt-Apotheke, Gleiwitz.

Magenleiden!
Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Hämorrhoiden kann man sich selbst heilen. Auskunft gibt kostenlos gerne an jedermann **Albert Körner,** Buchdruckerei, Cöln.